Die Amazonen.

Von

Friedrich August Ukert in Gotha.

BV 1032 0 TO 24

Die Amazonen[1]).

Von

Friedrich August Ukert in Gotha.

Θαύμαστὸν οὐκ ἔστιν ἐπὶ πράγμασιν οὕτω
παλαιοῖς πλανᾶθαι τὴν ἱστορίαν.
Plut. Thes. 27.

Zu den bekanntesten und oft erwähnten Sagen gehören die von den Amazonen,[2]) die in früher wie in später Zeit auf die mannigfaltigste Weise erzählt, ausgelegt und gedeutet sind. Bald betrachtete man sie als wahre Geschichte, bald behandelte man sie als Allegorie, oft diese oder jene tiefe Weisheit darin suchend, die man auf die verschiedenste Art darzulegen und zu enträthseln sich bemühte.

Nicht zu übersehen ist, dass uns aus der reichen Fülle von Sagen über diese kriegerischen Weiber nur abgerissene Nachrichten, einzelne Andeutungen erhalten sind. Suchen wir diese zusammenzuordnen, zu beachten, wie sie im Laufe der Zeit anders und anders gestaltet wurden, und so zu bestimmen, was von jenen Amazonen zu halten sei.

Wir finden die Amazonen zuerst in den Homerischen Gedichten erwähnt. Priaenos erzählt,[3]) er sei als kriegerischer Beistand

nach Phrygien gegangen, als das Heer der Phrygier am Sangarius lagerte; er erklärt:

— ich ward als Bundesgenoss mit ihnen gerechnet.

Jenes Tags, da die Hord' amazonischer Männinnen einbrach.

Wir werden, nach dieser Angabe, nicht irren, wenn wir die Kriegerinnen im Nordosten Kleinasiens annehmen.[4]) Eben daselbst mochte der Sänger sie suchen, wenn er berichtet,[5]) dass der König von Lybien dem Bellerophon gefährliche Unternehmungen aufgetragen habe, damit dieser seinen Tod dabei finden solle, und dass er unter andern die Amazonen bekämpfen musste. Der Held bestand auch dieses Abentheuer glücklich, da es von ihm heist:[6])

drauf zum dritten erschlug er die männliche Hord Amazonen.

Wahrsheinlich fiel auch dieser Kampf in Kleinasien vor, und wohl ebenfalls im nordöstlichen Theile.[7]) Welche Ansicht man sonst von diesen muthigen Frauen hegte, wird nicht angegeben. Auf sie bezog man aber noch eine dritte Stelle in der Iliade,[8]) wo von einer Anhöhe bei Ilion gesagt wird:

Draussen liegt vor den Thoren der Stadt ein erhabener Hügel,
In dem Gefild' abwärts, und umgehbar hierhin und dorthin.
Dieser wird Batieia genannt von sterblichen Männern,
Einigen heisst er das Mal der sprunggeübten Myrina.

Der Dichter sagt nichts weiter über diese Myrina, auch nicht, wie sie ihr Leben eingebüsst, und warum ihr ein so ausgezeichneter

Grabhügel aufgeschüttet worden. Spätere Ausleger erklärten sie für eine Tochter des Dardanus, oder eine Amazone,[9]) und berichteten:[10]) sie sei gegen Troja gezogen, habe dort ihren Tod gefunden, und die anderen Amazonen hätten, zu ihrer Ehre, die Stadt Myrina gebaut.[11])

Es ist vorher bemerkt, dass man wahrscheinlich die Amazonen im Nordosten Kleinasiens wohnen liess. Betrachten wir diese Gegend näher, so gibt sie uns Aufschluss über die Entstehung der Sage von diesen Kriegerinnen. Das grosse Gebirge, das unter dem Namen Kaukasus am Ostende des Pontus hinzieht, mag frühzeitig die Scheide zwischen Völkern verschiedenen Stammes, verschiedener Sprache, Sitte und Cultur gewesen sein, und aus den nördlichen Gegenden mochten früh, wie noch später, grössere und kleinere Schaaren, von den Griechen nachher Scythen im Allgemeinen genannt, den Versuch machen, gegen Süden vorzudringen, und sich in Kleinasien anzusiedeln. Das genannte Gebirge stösst gegen Mittag an ein anderes, das Vorderasien nach Westen hin durchzieht, und einen gegen den Pontus abgedachten Küstenstrich bildet, den eine Menge von Flüssen durchströmt, unter denen der Phasis, Thermodon, Iris, Halys am bekanntesten sind. Dieses Ufergebiet, nach manchen noch weiter westlich, hatten Scythen in Besitz genommen, deren Nachbarn gegen Abend Thraker waren.[12])

Bei den Völkerschaften im Kaukasus, und nördlich und östlich von demselben, finden wir eine eigenthümliche Sitte angeführt, die den Hellenen vorzüglich auffallen musste, und daher oft erwähnt wird, die Frauen nahmen Antheil am Kampf und Krieg. Eine Königin der Saken schlug den Cyrus, und in ihrem Heere waren Tausende von Weibern.[13]) Nach Ktesias[14]) fochten die Frauen der Saken zu Pferde. Hippokrates[15]) bemerkt, bei den Sauromaken, am Tanais, reiten die Frauen, schiessen mit dem Bogen, werfen Wurf-

spiesse vom Pferde und kämpfen gegen die Feinde, so lange sie Jungfrauen sind. Plato erklärt,[16]) er wisse dass Tausende von Weibern, Sauromakides genannt, am Pontus lebten, die nicht blos ritten, sondern auch Bogen und andere Waffen führten, wie die Männer. Nicolaus Damascenus[17]) sagt im Allgemeinen: die Frauen der Scythen sind nicht weniger kriegerisch als die Männer, und gehen, wenn es möglich ist, mit in die Schlacht; daher (sagt man) sie wären Amazonen. Als Pompejus im Kaukasus kriegte, schlug er die Albaner und Iberer, am Fluss Kyros, und zwang sie Geisseln zu geben. Unter diesen und den Gefangenen waren viele Weiber, die Wunden hatten wie die Männer. Sie schienen Amazonen zu sein, setzt Appion hinzu.[18]) Mag nun, fährt er fort, in der Nachbarschaft das Volk der Amazonen leben, die sie damals zu Hülfe riefen, oder mögen die Barbaren in jener Gegend kriegerische Weiber überhaupt Amazonen nennen.[19])

Nachrichten der Art, dass Frauen in jenen Gegenden Völker beherrschten, ihre Schaaren in die Schlacht führten, muthig im Kampfe dem Feinde entgegentraten, mochten frühzeitig zu den Hellenen kommen und ihre Aufmerksamkeit erregen. Die Ferne ist das Gebiet der Wunder, die Sage wächst im Fortgehen, und bald sprach man von einem Staate kriegerischer Weiber, schilderte ihre Einrichtungen und handelte über ihre Geschichte. Es ging wie mit allen solchen Nachrichten. Was der erste einfach, abgerissen erzählte, verband und schmückte der nächste, und je ferner die Zeit des Entstehens der Sage, desto umständlicher und bestimmter stellt der Erzählende nun alles dar, mit scheinbarer Genauigkeit.

In den aus dem Hesiodischen Zeitalter uns zugekommenen Gedichten, werden die Amazonen nicht erwähnt; dass aber ihr Name sich erhielt, ihr Ansehen stieg, sie berühmt wurden, zeigen Spätere. Unter den Griechen gingen in dieser Periode grosse Veränderungen

vor, in Bezug auf den Staat, das bürgerliche Leben, Sitten und Gebräuche, und vorzüglich in religiöser Hinsicht. Die Homerischen Gedichte wurden allgemeiner bekannt, und die von dem Sänger gefeierten Helden und mehrere der von ihm verherrlichten Frauen betrachtete man als Mittelwesen zwischen Göttern und Menschen, als Heroen, im höheren Sinne des Wortes. Man rief sie an um Schutz und Hülfe, und ihnen ward eine Verehrung zu Theil, wie den unteren Gottheiten. Mit Recht sagt von ihnen unser vaterländischer Dichter:

Grosser Thaten herrliche Vollbringer
Klimmten zu den Seligen hinan.

Der unternehmende, thatenfrohe, kampflustige Hellene konnte sich seine Helden nur als durch Thatkraft, kühne Wagnisse, Züge in ferne Gegenden, Kriege, Vertilgung schädlicher Ungeheuer, Bekämpfung roher Barbaren, Anlage von Colonien u. dgl. zur Verehrung berechtigt denken. Die Amazonen schienen ihnen würdig, sich den Heroen anzuschliessen, und man brachte ihnen, wie diesen, Opfer.[20])

Ihr Ansehen stieg, als man sie in genaue Verbindung mit einer Gottheit setzte, die in einem grossen Theil der damals bekannten Welt mit Ehrfurcht angebetet ward, der jungfräulichen Artemis, deren Verehrung bei wachsendem Verkehr mit dem Osten und Norden sich immer mehr hob, wie die des jugendlichen Gottes, des Apollo.[21]) Als hochheilig erschien, nach der Homerischen Zeit,[22]) die Ephesische Göttin. Die Sage erzählte, Amazonen hätten ihr Bild aufgestellt;[23]) oder ihren Tempel gebaut,[24]) oder wären als Flüchtende zu ihr gekommen und hätten Schutz gefunden.[25]) Sie erschienen dann als ihre Begleiterinnen und Dienerinnen. Pausanias bemerkt[26]) „die Ephesische Diana wird in allen Städten verehrt,

und die Männer besonders halten sie vor allen anderen hoch. Der Grund ist, wie mir scheint, der Ruf der Amazonen, die, der Sage nach, ihr Bild aufstellten, und dann, dass der Tempel seit uralter Zeit erbaut ist. Noch dreierlei trug ebenfalls bei zu dem Ruhme: die Grösse des Tempels der alle anderen Bauwerke übertraf, die Blüthe der Stadt der Epheser und endlich das Ansehen der Göttin.[27])" Seitdem man die Amazonen als Heilige betrachtete, nannte man sie als Gründerinnen mancher Städte in Kleinasien, und, wie überall die Erbauer, wurden sie mit Opfer und Gebet verehrt.[28])

In den Kämpfen gegen von Aussen andringende Feinde lernten sich die Griechen als Ein Volk betrachten, und nannten sich Hellenen, im Gegensatz von den Fremden, den Barbaren[29]). Ihr Hauptheros war Herkules, und wie die frühere Sage ihn im Westen das Ende der Welt erreichen liess, so sollte er, der späteren gemäss, auch im Osten zu dem äussersten Volke gekommen sein, das in der Gegend des Phasis wohnte, der lange als der entfernteste Strom im Osten galt. Oft erwähnt wird sein Zug gegen die Amazonen, um den Gürtel der Königin zu holen; so wie man auch den Dionysos zu ihnen kommen liess.

Die bald erwachende Eifersucht zwischen Dorern, an deren Spitze die Spartaner standen, und Joniern, unter denen die Athener die ersten waren, brachte diese letzteren bald dahin, da Herkules immer mehr als Dorer betrachtet ward, einen heimischen Heros zu erheben. Die Zeiten der Gefahr sind auch die Zeiten des Glaubens, der schwache Sterbliche, seiner eigenen Kraft nicht allein vertrauend, sucht Schutz und Beistand höherer Wesen, sein Hülferuf zieht sie herbei, und die erregte Phantasie zeigt sie oft in verklärter menschlicher Gestalt dem Bedrängten Beistand leistend. In Attika mochte Theseus früh als heimischer Heros genannt werden, die Homerischen Gedichte zeichnen ihn aber nicht vor anderen aus[30]).

Sein Ansehen scheint in der Hesiodischen Zeit sich gehoben zu haben.[31]) In der Marathonischen Schlacht aber glaubte man ihn kämpfen zu sehen[32]) und bald wurden ihm Heiligthümer errichtet, und er erschien als Hauptheros des Landes,[33]) den man durch Opfer verehrte.

Nach dem Vorbilde des Herkules gestaltete man allmählig den Mythus vom Theseus. Hatte aber jener sich als Wohlthäter der Menschheit vorzüglich durch Bezwingung schädlicher Thiere und Ungeheuer gezeigt, so liess man den Theseus übermüthige Gewaltige, die den Frieden und Verkehr störten, bestrafen. Auch zum fernsten Osten zog er, der Sage nach, gegen die Amazonen, entweder mit dem Herkules, oder ohne ihn, aber den Erfolg des Kampfes erzählt man auf andere Art, als in den Sagen, die blos vom Herkules handelten. Die Athener hatten im siegreichen Kampf bei Marathon, vorzüglich durch ihre Tapferkeit Hellas von der Herrschaft gefürchteter Barbaren befreit; sie sollten nun schon in grauer Vorzeit als Vorkämpfer der Freiheit, als Besieger Verderben drohender Heerschaaren des Orients erscheinen, und so liess die Sage das berühmteste, ferneste Volk, das als den Göttern nahestehend betrachtet ward, in Hellas erobernd mit Racheplanen eindringen, wo aber durch die heldenmüthige Anstrengung der Athener, das Verderben abgewendet ward.[34])

Betrachten wir diese Ansichten jener Zeiten, so erklärt es sich, wie die Amazonen nach und nach so allgemein ein Gegenstand der Aufmerksamkeit wurden. Aus den abgerissenen Nachrichten, die uns über sie aus dem Alterthume erhalten sind, ergibt es sich, wie Alles um die Zeit der Perserkriege dazu beitrug, sie zu verherrlichen, und den Glauben an sie zu befestigen. Seit der Zeit waren ihre Züge und Thaten der Gegenstand der Gesänge der Dichter; aber auch dem bildenden Künstler war es ein er-

wünschter Stoff, Wesen die der Glaube geheiligt hatte und hochhielt, kämpfend, siegend, unterliegend, zu Fuss und zu Pferde, bewaffnet und ohne Waffen, in allen möglichen Lagen darzustellen und die Herrlichkeit des menschlichen Körpers in den verschiedensten Gruppen und Stellungen zu zeigen. An den heiligsten und besuchtesten Orten wurden sie abgebildet, und die Ehrwürdigkeit des Ortes, so wie des dort verehrten Hauptgottes, hob diese Heroinen, wer sie dort gesehen, verliess mit festerem Glauben, mit grösserer Ehrfurcht die heiligen Bezirke. Redner und Rhetoren benutzten was die Sage von den Amazonen erzählte, um ihr Land, ihre Heroen durch den Kampf mit ihnen zu erheben, stellten alles dar, als ob kein Zweifel daran Statt finden könne. Wer die Athener loben wollte, durfte diese Erzählungen nicht übergehen. Philosophen sprechen von den kriegerischen Jungfrauen, die Logographen bemühten sich, das Historische auszuscheiden, und der Geograph suchte die Wohnsitze dieses Volkes, das man nie ganz aufgab, das sich aber immer weiter in unbekannte Ferne zurückzog, zu ermitteln.[35])

Sehen wir jetzt, wie das was wir im Allgemeinen hier angegeben haben, durch die uns erhaltenen Bruchstücke der Dichter und durch die Prosaike bestätigt wird.

Aretinus, um den Anfang der Olympiaden, sang von den Amazonen und sie heissen Töchter des Ares und Thrakerinnen, da man damals die nördlichen Länder im Allgemeinen Thrakien nannte[36]) und als den vorzüglich daselbst verehrten Gott den Ares anführte.[37]) Der genannte Dichter liess die Penthesilea den Troern zu Hülfe kommen. Andere, als man die kriegerischen Jungfrauen in Verbindung mit der Artemis setzte, erzählten, dass von der Ephesus, einer Dienerin der Artemis, die berühmte Stadt den Namen erhielt. Ihre Tochter war die Amazone, und davon bekamen die Jungfrauen den Namen Amazonen.[37a]) — Die Cycliker haben folgende Sage:[38])

Eurystheus, heisst es, hatte dem Herkules befohlen,[39]) für seine Tochter den Gürtel der Amazonenkönigin zu holen, der, vom Ares gegeben, ausgebreitete Macht und Herrschaft verleihen sollte.[40]) Die Amazonen waren ein kriegerisches Volk. Sie lebten wie Männer, und wenn sie Mädchen zur Welt brachten, hinderten sie das Wachsthum der rechten Brust,[41]) damit sie die Waffen desto besser führen konnten. Herkules steuerte mit einem Schiffe nach Themiskyre.[42]) Hippolyte kam zu ihm und versprach den Gürtel auszuliefern. Here indess, die Gestalt einer Amazone annehmend, regte die Menge auf, indem sie vorgab, die Herrscherin werde entführt. Alle warfen sich auf die Pferde und eilten bewaffnet zum Landungsplatz. Herkules, der Verrath ahnte, erschlug die Hippolyte und nahm den Gürtel. Es entstand ein Kampf, nach demselben schiffte der Heros ab.

Um die Zeit der Perserkriege finden wir dann, wie schon bemerkt worden, die Amazonen häufig erwähnt. Nach Pindar sind sie in Kleinasien,[43]) haben treffliche Pferde und führen den Bogen von Erz.[44]) Er sang von Bellerophon, der von seinem geflügelten Ross die Jungfrauen bekämpfte[45]), liess den Herakles mit dem Jolaus gegen sie ziehen[46]) und schilderte ihr Unternehmen gegen Athen und den Theseus[47]). Auf diesem Zuge gründeten sie den Tempel zu Ephesus. Theseus heirathete die Antiope, zeugte mit ihr den Demophoon, nach anderen den Hippolytus, als jene starb vermählte er sich mit der Phädra[48]). Auch mit den Göttern setzt er die Amazonen in unmittelbare Verbindung, da er den Apollo zu ihnen wie zu den Hyperboreern wandern lässt.[49])

Aeschylus erwähnt sie öfter.[50]) Er nimmt an, dass sie aus nördlicheren Gegenden südlich zogen, da er sie früher westlich von der Manotis wohnen lässt,[51]) später in Themiskyre, an Thermodon,[52]) auch nennt er sie[53])

— — — die Kolchis Flur bewohnen,
Mädchenschwärm', in Schlachten furchtbar.

Sie leben ohne Männer[54]) und nähren sich von Fleisch. Er gedenkt des Einfalls der Amazonen in Attika, und lässt die Athener, in Bezug auf den Areopagus sagen[55]): er war

— — — einst der Amazonen Sitz
Und Lager (als neidvoll auf Theseus ihre Macht
Zum Streit daherzog, und der Stadt, der jugendlich
Emporgethürmten, Gegenthürm aufbauete,
Dem Ares opfernd, dass davon den Namen trägt
Des Ares Felsenhügel[56]).

Euripides führt oft den Herkules, den Theseus[57]) und die Amazonen an[58]), die er ebenfalls als Reiter schildert[59]). Sie verehren vor allen die Artemis[60]).

Als Beglaubigung für den Zug des Herkules gegen die Amazonen zeigte man in Delphis gestickte Teppiche,[61]) die er den Kriegerinnen abgenommen und dort als Weihgeschenke niedergelegt hatte.

Denkmäler anderer Art, aus der Zeit der Tragiker, erhielten und verbreiteten den Ruf der Amazonen immer mehr, da Bildhauer und Maler ihre Kämpfe an den heiligsten und besuchtesten Orten darstellten.

An den Querriegeln, welche die Füsse am Thron des Olympischen Zeus hielten,[62]) war der Kampf des Herkules mit den Amazonen abgebildet; Theseus war mit unter den Gefährten jenes Heroen. Die Schlacht des Theseus gegen die kriegerischen Jung-

frauen war an dem Fussschemmel des Gottes dargestellt.[63]) An einer Mauer im Tempel hatte Panaeos, des Phidias Bruder,[64]) die sterbende Penthesilea gemalt, wie Achilles sie hielt. Dass die Amazonen hier so hervorgehoben wurden, mochte auch mit dadurch veranlasst sein, dass die Artemis vorzüglich in Elis verehrt ward, und, wie Strabo sagt,[65]) das Land voll von ihren Tempeln war. Auch an der Aussenseite des Tempels, in dem Giebelfelde des Opistodomos, hatte Alkamenes den Herkules gebildet, wie er der Amazone den Gürtel nahm.[66]) Als aus alter Zeit herrührend betrachtet man die vom Aristokles gearbeitete Gruppe, die im Hain zu Olympia stand, wie Herkules einer Amazonin zu Pferde den Gürtel rauben wollte.[66a])

Gehen wir nach Athen, so sah man dort in der Pökile, einer Halle am Markte, den Kampf der Athener unter Theseus gegen die Amazonen, neben der Eroberung von Ilion und der Schlacht von Marathon.[67]) Derselbe Gegenstand war im Tempel des Theseus dargestellt.[68]) Auf dem Schilde der Schutzgottheit Athens, der Athene, fand man ihn ebenfalls abgebildet,[69]) sowie in dem Tempel derselben Göttin zu Elatea in Phokis.[70])

Zu Delphi, in der Lesche, hatte Polygnotus die Penthesilea gemalt.[71])

Im Tempel der Artemis zu Ephesus standen Bildsäulen der Amazonen von Phidias, Polykletus und anderen.[72])

Dass bei solchen Verhältnissen die Priester und Exegeten nicht unthätig geblieben sind, das Ansehen der Amazonen zu heben, ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, wenn uns auch bestimmte Nachrichten darüber fehlen.

Die Logographen nahmen die auf solche Weise ausgebildeten und überlieferten Sagen von den Amazonen auf, behandelten sie als Geschichte, und suchten den Wohnplatz dieses Volkes zu bestimmen. Pherukydes nannte als ihren Vater den Ares,[73]) ihre Mutter Harmonia,[74]) die jener im Akmonischen Hain umarmte,[75]) in Phrygien.[76]) Aus jenem Geschichtsschreiber ist wohl die Bemerkung,[77]) in der Nähe vom Gefilde des Akmon wären drei Städte der Amazonen, Lykastia, Themiskyre und Chalkobia.[78]) Er liess den Theseus zu den Kriegerinnen gehen, mit den Phorboes, seinem Wagenlenker, und die Antiope rauben.[79]) Plutarch bemerkt,[80]) die meisten, zu denen Pherukydes, Hellanikus und Herodorus gehörten, hätten den Theseus später als den Herkules, mit eigenen Schiffen zu den Amazonen führen lassen. Er habe eine Amazone mitgenommen. Nach Bion raubte er diese durch List; denn da die Amazonen die Männer liebten, hätten jene den Theseus nicht gemieden, sondern schikten Geschenke. Er liess die Ueberbringerin in's Schiff kommen und entführte sie dann.[81])

Gegen die Zeit der Logographen haben sich die griechischen Colonien in Kleinasisn gehoben, und mit ihrer zunehmenden Bedeutsamkeit wuchs auch das Verlangen, sich Rechenschaft über die frühere Zeit zu geben. In ihnen selbst traten Männer auf, die sich mit diesen Untersuchungen beschäftigten. Wie man aus Allem sieht, waren es einzelne abgerissene Sagen, die sich aus der Vergangenheit erhalten hatten, Namen von Flüssen, Bergen, Quellen,[82]) Grabmäler[83]) u. dgl. erinnerten, wie man annahm, an Personen und Begebenheiten, und man suchte ein Ganzes daraus herzustellen, wobei die Phantasie freies Spiel hatte. Man half sich durch Etymologien, und da man gern uralt erscheinen wollte, ging man gewöhnlich auf eine von Göttern unmittelbar abstammende, oder ihnen nah verwandte Person als Stifter des Ortes zurück. Die Amazonen waren um diese Zeit als Heroinnen verehrt, mit der grossen Göttin von Ephe-

sus in Verbindung gesetzt, und man fing an, mehrere von ihnen als Gründer der griechischen Colonien in Asien zu nennen.

Hekatäus von Milet erwähnte die Amazonen in Themiskyre und führte mehrere Namen an, die Städte von ihnen erhalten hatten.[84]) Hellanikius erzählte,[85]) dass alle Helden in der Argo mit dem Herkules gegen diese kriegerischen Frauen gezogen wären. Den Theseus liess er später mit einer eigenen Flotte hinschiffen,[86]) und die Antiope heimführen. Von ihrem kühnen Muth getrieben und weil die Penthesilea von Achilles Mutter zu werden wünschte, was ihr auch gelang, sollen die Amazonen den Troern zu Hülfe gekommen sein.[87]) Er überging auch nicht ihren Zug nach Athen, wobei sie ihren Weg über den gefrornen Cimmerischen Bosporus nehmen.[88]) Vier Monate dauerte das Unternehmen, dann kehrten sie zurück.[89])

Herodot lässt zu seiner Zeit Syrer am Thermodon und Parthenius wohnen,[90]) spricht aber von den Amazonen,[91]) dass sie früher von Thermodon aus nach Attika vordrangen, und erzählt von Hellenen, deren Führer er aber nicht nennt,[92]) die an jenem Fluss das Heer der Weiber besiegten und in drei Schiffen so viele Gefangene fortführten, als sie konnten. Diese bemächtigten sich, indem sie die Männer tödteten, der Fahrzeuge, trieben, da sie des Seewesens unkundig waren, nach der Mäotis, landeten bei Kremii, verbanden sich suletzt mit jungen Scythen, zogen mit ihnen über den Tanais, und von ihnen stammen die Sarmaten.[93]) Er bemerkt,[94]) die Scythen nennen die Amazonen Oiorpata, was Männermordende bedeute, da die Scythen einen Mann Oior nennen und Pata tödten heisst.[95]) Nach seiner Ansicht[96]) reiten die Amazonen, schiessen mit dem Bogen und werfen Wurfspiesse, besorgen aber keine weiblichen Arbeiten. Sie reden eine andere Sprache als die Scythen.

Hippokrates führt an,[97]) dass sie die von ihnen gebornen Knaben zum Kampfe unfähig machten, ohne über ihren Wohnplatz etwas zu bemerken. Xenophon, der die Gegend, wo sie sonst erwähnt wurden durchzog,[98]) spricht gelegentlich[99]) von dem ihnen eigenthümlichen Beile, beachtet sie aber sonst nicht weiter. Herodotus aus Heraklea,[100]) sein Zeitgenosse, handelt über den Zug des Herkules gegen sie.[101]) Plato[102]) erhebt, unter den Grossthaten der Athener, ihre Kämpfe gegen Eumolpus, die Amazonen und die Perser. Wer nur dem ruhmsüchtigen Volke in Athen gefallen wollte, sprach von diesen kriegerischen Frauen, als ob man wahre Geschichte behandelte, benützte die bis jetzt angeführten Züge und malte manches weiter aus, das Interesse zu steigern, wie uns Redner und Rhetoren zeigen. Demosthenes[103]) hebt hervor, dass das ganze in Attika einfallende Heer der Amazonen vernichtet sei, ja dass sie sogar vom Phasis verdrängt worden. Lysias[104]) gibt ausführlich an, die Amazonen wären Töchter des Ares, sie wohnten am Thermodon, allein von allen Völkern daselbst waffneten sie sich mit Eisen, und sie zuerst waren Reiter. Sie waren sehr tapfer, fährt er fort, und herrschten über viele Länder. Mit den kriegerischen Völkern im Bunde zogen sie gegen Athen, fanden jedoch alle ihren Tod. Sie verschafften den Athenern unsterblichen Ruhm, ihr Land aber verlor seinen Ruf. Isokrates[105]) erklärt, man könne sich eine Vorstellung von dem kriegerischen Muth der Athener machen, wenn man ihre Thaten in früher Vorzeit gegen Amazonen, Thraker und alle Peloponnesier bedenke.[106]) Bei einer anderen Gelegenheit[107]) gibt er an, die Thraker unter Eumolpus wären in Attika eingefallen, eben so die Scythen mit den Amazonen, der Antiope wegen, die mit dem Theseus gegangen sei. Im Panegyrikus setzt er auseinander[108]), die Thraker unter Eumolpus, dem Sohne des Poseidon, und die Scythen mit den Amazonen wären nicht zu gleicher Zeit gegen Athen gezogen, sondern als jedes dieser Völker gerade die Herrschaft in Europa gehabt habe, und sie

hätten geglaubt, wenn sie die Eine Stadt bewältigt hätten, so wären sie Herren über alle. Sie fanden aber ihren Untergang, als wenn sie gegen alle Krieg geführt hätten. Was sie aber litten, argumentirt er dann, das sei klar. Die Nachrichten von ihnen würden sich nicht so lange erhalten haben, wenn nicht ihre Unternehmungen sich vor allen anderen ausgezeichnet hätten. Man erzählt, von den in Attika eingedrungenen Amazonen sei keine heimgekehrt, und die in ihrem Vaterlande zurückgebliebenen wären durch diese Unfälle so geschwächt, dass sie aus demselben vertrieben worden[109]).

Um diese Zeit waren diese Sagen in Bezug auf Attika und die anderen Gegenden von Hellas ausgebildet, man zeigte alte Gräber, Hügel, zu ihrer Bestätigung. Aufs genaueste glaubte man alles nachweisen zu können, wie Clidemus oder Clitodemus[110]). Ihnen und Anderen folgend erzählt Plutarch[111]): der Kampf sei nicht unbedeutend gewesen, und die Stellung der Amazonen zeige, dass sie Herren der Gegend waren; dass sie fast in der Stadt lagerten ergebe sich, meint er, aus den Namen der Plätze und den Gräbern der Gefallenen[112]). Lange habe man auf beiden Seiten anzugreifen gezaudert, endlich habe Theseus, nach einem Orakelspruche, dem Phöbus geopfert und den Angriff unternommen, im Monat Boedromion, wesshalb die Athener auch zu seiner Zeit noch gewisse Opfer brächten. Clitodemus berichtete, der linke Flügel der Amazonen sei nach dem Amazoneion gerichtet gewesen, der rechte nach der Pnyx. Die Athener kämpften gegen diesen vom Musäum her, und man zeigte die Gräber der Gefallenen an der Strasse, die zu dem Peiräischen Thore führt, am Heroon des Chalkedon hin. Dort wären die Athener bis zum Tempel der Eumeniden zurückgedrängt. Auf dem rechten Flügel siegten sie, tödteten viele der Frauen und warfen sie bis zum Lager zurück. Im vierten Monat kam ein Vertrag zu Stande, durch die Hippolyte. Einige erzählten, sie habe mit dem Theseus gegen die Amazonen gekämpft und sei

von der Molpadie getödtet. Ihr Grabmal sei bei dem Tempel der Olympischen Gä [113]). Manche sagten, dass die verwundeten Amazonen heimlich von der Antiope nach Chalkis geschafft worden, dass man dort Sorge für sie getragen, und dass einige bei dem Amazoneion bestattet worden. Um zu beweisen, dass der Krieg durch einen Vertrag beendigt ward, berief man sich auf den Namen des Platzes beim Tempel des Theseus, der Horkomosion hiess, und auf die Sitte den Amazonen vor dem Theseus zu opfern.

Auch die Megarer zeigten bei sich ein Grab einer Amazone, am Bache Rhus, wenn man vom Markte kömmt. Es war wie ein Rhombus gestaltet. In der Gegend hatte man auch das Grab der Hippolyte [114]). Von ihr erzählten die Megarer folgendes: als die Amazonen wegen der Entführung der Antiope nach Attika zogen, fanden viele derselben in der Schlacht, welche Theseus gegen sie gewann, ihren Tod; wenige, unter Anführung der Hippolyte, der Schwester der Antiope, flüchteten nach Megara, wo die Führerin, aus Kummer über den Verlust und an der Heimkehr verzweifelnd, starb. Man begrub sie dort und ihr Grab hat die Gestalt eines Amazonenschildes.

Bei Chäronea fanden ebenfalls einige der Kriegerinnen ihren Tod, und wurden an dem Bach begraben, der, wie manche annahmen, Thermodon hiess, später Haimon [115]). Eine Gegend in Böotien hatte von den Amazonen den Namen [116]). In Thessalien zeigte man auch Gräber der Amazonen bei Skotusase und Kynoskephalae [117]).

Im Peloponnes wies man, in der Gegend von Trözene, einen Tempel des Ares [118]) „weil Theseus auch dort die Amazonen besiegt habe.“ Selbst in Lakonien, in der Umgegend von Pyrrhichus, sollten die Tempel der Artemis Astrateia und des Apollo Amazo-

nius an der Stelle stehen, wo die Amazonen ihren Kriegszug endeten [119]). Beide hatten Bildsäulen und man sagte, die Frauen vom Thermodon hätten sie geweiht [120]).

Das bisher Mitgetheilte zeigt, wie mannigfaltig man den Mythus von den Amazonen gestaltete; auch Spätere verfuhren auf gleiche Art und gaben Muthmassungen statt Geschichte. Ephorus, dessen Vaterstadt vorzüglich die Amazonische hiess, [121]), meinte [122]), die Amazonen wären von den Männern übermüthig behandelt worden; als diese einmal zum Kriege auszogen, tödteten die Frauen die zurückgebliebenen und nahmen die aus der Fremde heimkehrenden nicht wieder auf [123]). Ihren Wohnplatz sucht er zwischen Jonien, Mysien und Lydien [124]). Er scheint vorzüglich die Ansicht aufgestellt zu haben, dass viele der Städte an der Westküste von Kleinasien von den Amazonen gegründet worden [125]). Später zogen diese, wie er sagt [126]), zu den Sauromaten, die den Namen *Γυναικοκρατούμενοι* erhielten, wie jene *Σαυροματίδες* genannt wurden.

Wie lebendig sich das Andenken an die Amazonen, ihre Tapferkeit und Grossthaten erhalten hatte, beweist der Versuch vieler Geschichtschreiber Alexanders, ihren Helden dadurch zu verherrlichen, dass sie erzählten [127]), die Königin dieser Frauen sei im fernen Asien zu ihm gekommen, ihn zu begrüssen und mit ihm der Liebe zu pflegen [128]). Den Alexandrinischen Dichtern, die gern ihre Gelehrsamkeit zeigten, boten die Erzählungen von diesen allberühmten Kriegerinnen einen erwünschten Stoff, den sie auf mannigfaltige Weise benützten. Apollonius der Rhodier besang die Argonautenfahrt. Er liess, wie Pherekydes und andere, die leidenschaftlichen, kampflustigen Jungfrauen [129]) in der Gegend von Themiskyre, am Thermodon, im doiantischen Gefilde [130]) drei Städte bewohnen [131]). Oestlicher ist die Insel Aretias [132]), wo die Köni-

ginnen der Amazonen, Otrere und Antiope, einst auf einem Feldzuge [133]), einen steinernen Tempel erbauten, wo sie Pferde opferten [134]). Zur Zeit der Argonauten hielten sich Vögel dort auf, die Federn aus ihren Flügeln als Geschosse entsendeten [135]). Der Dichter hat die Sage aufgenommen [136]), dass Herkules bei seinem Zuge nach dieser Gegend die Melanippe überraschte, und von der Schwester derselben, der Hippolyte, den Gürtel als Lösegeld erhielt.

Kallimachus lässt [137]) die Amazonen in der Ufergegend von Ephesus das Bild [138]) der Artemis aufstellen, wo nachher der vor allen ausgezeichnete Tempel gebaut ward [139]). Lykophron erinnert an die Unternehmungen des Theseus und Herkules [140]), und seiner Ansicht zufolge fallen die Amazonen, von Norden her, über den Ister gehend, in Hellas ein und verheeren Attika. Er hat auch die Sage, dass Amazonen nach Italien gekommen unter Klate, einer Dienerin der Penthesilea [141]) und eine Stadt in der Gegend von Croton bauten, die später von den Bewohnern der letzten zerstört ward [142]).

Skymnus der Chier erwähnt Amazonen als ehemalige Bewohner der Umgegend von Sinope [143]), ohne ihre weiteren Schicksale anzugeben. Da man aber, als man in diesen Gegenden tiefer gegen Norden vordrang, besonders zu den Zeiten der Römer, dieselbe Erscheinung, die Anlass zu der ganzen Sage gegeben, wiederfand, dass bewaffnete Weiber, zu Pferd und zu Fuss, an dem Kampfe Theil nahmen, erhielt sich die alte Sage und wir finden die Amazonen häufig erwähnt.

Ueber die Unternehmungen des Pompejus im Mithridatischen Kriege schrieb sein Freund Theophanes von Mitylene [144]), der selbst mit an dem Feldzuge Theil nahm. Er berichtete [146]) zwi-

schen den Albanern und Amazonen lebten die Gelan und Segae, Scythische Völkerschaften und zwischen diesen und den Amazonen ströme der Fluss Mermadalis. Metrodorus der Skepsier und Hypsikrates [147]), die ebenfalls der Gegend kundig waren [148]), behaupteten, dass sie den Gargariern benachbart in den nördlichen Abhängen jener Kaukasischen Berge wohnen, welche Keraunien heissen.

Die erwähnten Schriftsteller geben folgende Schilderung: die meiste Zeit des Jahres verrichten die Amazonen alles für sich allein, sie säen und pflanzen, sie besorgen die Heerden, besonders die Pferde. Die rüstigsten veranstalten oft Treibjagden zu Ross und üben sich in Kriegsgeschäften. Allen wird schon als Kindern die rechte Brust ausgebrannt, damit sie ungehindert zu jedem Geschäft den Arm gebrauchen können, vor allem aber zum Wurfspiesswerfen; sie bedienen sich aber auch des Bogens, der Streitaxt und des Schildes, und machen sich aus Thierfellen Helme, Deckmäntel und Leibgürtel. Zwei bestimmte Monate aber haben sie im Frühling [149]), in welchen sie den die Gargarier und sie scheidenden Berg besteigen; auch jene kommen, bringen mit ihnen Opfer und pflegen der Liebe ohne Wahl, wie Mann und Weib sich treffen. Wenn die Amazonen niederkommen, behalten sie die Mädchen, die Knaben bringen sie den Gargariern.

Man sagt, dass die Gargarier zugleich mit den Amazonen aus Themiskyra nach dieser Gegend zogen, dann von ihnen abfielen und in Krieg mit ihnen geriethen: später schlossen sie Frieden unter den vorerwähnten Bedingungen.

Einige Geschichtschreiber erzählen [150]), in einer Schlacht zwischen den Römern und Albanern hätten die Amazonen mitgefochten. Als nach dem Kampf die Römer die Barbaren plünderten, hätte man Schilde und Schuhe der Amazonen gefunden, aber keinen weibli-

chen Leichnam. Andere berichteten [151]), in jener Schlacht habe man viele Weiber zu Gefangenen gemacht, die eben so grosse Wunden als die Männer gehabt hätten. „Es schienen Amazonen zu sein, erklärt der Historiker, mögen nun diese Nachbarn der Albaner sein, oder vielleicht nennen die Barbaren daselbst kriegerische Weiber Amazonen."

Solche Begebenheiten mochten in Rom oft besprochen werden und das Andenken an die Amazonen erneuern, so dass sie häufig erwähnt werden [152]). Cäsar berief sich im Senat darauf [153]), dass die Semiramis und die Amazonen einen grossen Theil Asiens bewältigt hätten [154]).

Man sprach von ihren Zügen gegen Athen und Cilikien [155]), auch wie Lyder als Reiter glücklich gegen sie gekämpft hätten. Man wollte Nachrichten haben von ihren Zügen zum Euphrat, nach Ninus und Babylon, unter Eurypyle [156]). Trogus Pompejus handelte ausführlich über die Amazonen. Er stellte die Ansicht auf [157]): Ylinos und Scolopetos, zwei Königssöhne der Scythen, von der Heimat durch die Vornehmen vertrieben, nahmen junge Leute mit, liessen sich an der Küste Cappadociens, am Fluss Thermodon nieder und eroberten die anstossenden Gefilde von Themiskyre. Viele Jahre beraubten sie die umliegenden Völker, und fielen dann durch einen Hinterhalt. Die Weiber ergriffen darauf die Waffen und vertheidigten ihre Grenzen. Sie ermordeten die zurückgebliebenen Männer und lebten mit den benachbarten in vertraulichem Umgange. Die von ihnen geborenen Knaben tödteten sie sogleich, die Mädchen übten sie in den Waffen, im Reiten und in der Jagd. Damit der rechte Arm freier zu gebrauchen sei, brannten sie ihnen die rechte Brust; daher hiessen sie Amazonen. Sie eroberten, als Marpesia und Lampedo über sie herrschten, einen grossen Theil Europas und manche Distrikte Asiens, wo sie Ephesus und viele andere Städte bauten.

Marpesia, die, das Stammland zu vertheidigen, am Thermodon zurückgeblieben war, fiel im Kampf gegen die Umwohnenden. Ihr folgte die Schwester Orithya, die durch ihre stete Jungfräulichkeit und Tapferkeit sich auszeichnete. Herkules erhielt daher vom Eurystheus den Auftrag, die *Waffen* der Königin zu erbeuten. Er sammelte die ausgezeichnetste Jugend Griechenlands und fuhr auf neun Schiffen ab, um die nichts vermuthenden Amazonen anzugreifen. An der Spitze derselben standen damals die Schwestern Antiope und Orithya. Jene, plötzlich überfallen, konnte, da Orithya mit dem Heere ausser Landes war, nur unbedeutenden Widerstand leisten. Viele Amazonen fanden ihren Tod oder geriethen in Gefangenschaft, unter diesen die Schwestern der Antiope, Melanippe und Hippolyte, deren letztere dem Theseus als Belohnung zufiel, der sie heirathete. Herkules gab die Melanippe der Antiope zurück, und erhielt dafür ihre Waffen. Orithya, als sie hörte, der Herrscher von Athen habe diesen Zug veranlasst, entflammte ihre Untergebenen zum Krieg und erhielt Unterstützung vom Scythenkönige Sarpillus, eine Reiterschaar, die sein Sohn Panasagoras führte.

In Attika entzweite sie sich mit diesen, ward von den Athenern geschlagen, fand aber Schutz im Lager der Scythen und kehrte dann, durch diese gedeckt, in ihre Heimat zurück. Der Orithya folgte Penthesilea, die im Trojanischen Kriege sich durch Tapferkeit auszeichnete, im Kampf aber fiel. Die geringe Anzahl, welche am Thermodon zurückgeblieben, hielt sich mit Mühe bis auf Alexander. Thalestris suchte diesen auf, kehrte in ihr Reich zurück und fand bald mit den übrigen ihren Tod.

Auch Diodor von Sicilien behandelt diese Sagen als wahre Geschichte [158]), in manchen Umständen vom Trogus abweichend.

Seiner Ansicht nach waren die Amazonen ein Scythisches, von Weibern beherrschtes Volk am Thermodon, wo die Franen sich wie

die Männer im Krieg auszeichneten. Eine Königin bekämpfte glücklich die umwohnenden Völker, unterwarf sie und nannte sich Tochter des Ares. Sie liess die Männer Wolle bereiten und die häuslichen Geschäfte besorgen; den Knaben verdrehte sie Schenkel und Arme, damit sie zum Kriege unbrauchbar wären, den Mädchen brannte sie die rechte Brust, damit sie nicht im Kampfe gehindert würden. Von dieser Sitte heissen sie Amazonen.

Sie baute eine grosse Stadt, Themiskyre, an den Mündungen des Thermodon und schmückte sie durch eine berühmte königliche Wohnung [159]). Prächtige Opfer bestimmte sie für Ares und Artemis Tauropolos. Dann bezwang sie das ganze Land vom Tanais bis Thrakien, nachher unterwarf sie einen grossen Theil Asiens bis Syrien.

Es folgten dann mehrere Königinnen, das Volk nahm an Grösse und Ruhm zu. Herkules bekriegte die Amazonen; zur Zeit des Trojanischen Krieges zog Penthesilea dem Priamos zu Hilfe. Sie soll die letzte Amazone gewesen sein, die durch Tapferkeit sich auszeichnete. Das Volk ward dann immer schwächer und sank; daher, sagt Diodor, halten auch viele in neueren Zeiten, wenn von der Tapferkeit desselben die Rede ist, diese alten Nachrichten für erdichtet.

In dieser Sagenreihe fehlt ganz der Theseus, und das Volk verschwindet allmählig.

Nach einem anderen Mythus erzählt Diodor [160]): die Amazonen hassten die Athener, weil Theseus die Königin Antiope, nach anderen Hippolyte, als Sclavin fortgeführt hatte. Sie verbanden sich mit den Scythen, setzten über den Cimmerischen Bosporus, eilen durch Thrakien und schlagen endlich in Attika, an der Stelle,

die man Amazoneion nennt, ihr Lager auf. Theseus zieht ihnen entgegen, besiegt sie, und die dem Kampfe entronnenen entsagen dem Vaterlande, gehen nach Scythien und wohnen daselbst mit den Scythen.

Wie man die einzelnen Begebenheiten ausführlich schildert, zeigt ebenfalls Diodor, indem er von den Thaten des Herkules, offenbar nach einem Gedichte, handelt. Dieser bekam den Auftrag [161]), den Gürtel der Hippolyte zu holen. Er schiffte hin und schlug sein Lager bei der Stadt Themiskyre auf. Er verlangte die Auslieferung des Gürtels, als diese verweigert ward, kam es zur Schlacht. Die tapfersten Amazonen stellten sich dem Herkules gegenüber. Aella, von ihrer Schnelligkeit so genannt, fand doch, dass ihr Gegner schneller war. Philippis erhielt gleich beim ersten Angriff eine tödtliche Wunde. So werden noch zehn Kriegerinnen charakterisirt, alle erschlug Herkules, auch die Führerin des ganzen Heeres, die Melanippe, verlor, wie es heisst, den Befehl. Die meisten von dem ganzen Volke fanden ihren Tod auf der Flucht, so dass es vernichtet ward. Herkules schenkte von den Gefangenen die Antiope dem Theseus, und entliess die Melanippe für den Gürtel [162]).

Nicolaus Damascenus [162a]) meint, die Frauen der Scythen sind nicht weniger tapfer als die Männer und ziehen mit ihnen in die Schlacht, wenn es sein muss. Desshalb waren auch die Amazonen so sehr tapfer, die einst bis Kilikien und Athen vordrangen, als sie noch an dem Maeotis wohnten. Er sprach auch von ihrem Zug gegen Athen [162b]).

Das zu seiner Zeit wieder lebendig gewordene Interesse für die kriegerischen Weiber veranlasste den Strabo zu folgenden Betrachtungen [163]): „etwas Eigenthümliches zeichnet die Sage von den Amazonen aus. Alle anderen Sagen enthalten Fabelhaftes und Ge-

schichtliches gesondert: denn das Alte und Lügenhafte und Wundervolle heisst Fabel, die Geschichte aber will das Wahre, sei es alt, sei es neu, und will das Wundervolle entweder gar nicht, oder selten.

Von den Amazonen hingegen wird, sowohl jetzt, als vormals immer dasselbe erzählt, lauter Wundervolles und Unglaubliches. Denn wer wird glauben, dass jemals ein Heer, oder Staat, oder Volk aus Weibern ohne Männer bestand? und nicht nur bestand, sondern auch Einfälle machte in fremdes Gebiet, und nicht nur die Nachbarn bezwang, so dass es sogar bis zum jetzigen Jonia vordrang, sondern sogar über Meere eine Heerschaar absandte bis Attika? Fürwahr, das ist eben so, als ob jemand sagte, die damaligen Männer seien Weiber, die Weiber Männer gewesen. Und doch wird alles dieses noch jetzt von ihnen erzählt."

„Was aber jene Eigenthümlichkeit noch vermehrt, ist, dass das Alte mehr geglaubt wird, als das Neue. Denn man behauptet, die Erbauung und Benennung mehrerer Städte, wie Ephesus, Smyrna u. s. w. durch Amazonen; man erwähnt Grabhügel und andere Denkmäler; Themiskyra endlich, und die Ebenen am Thermodon und die überliegenden Berge nennen alle der Amazonen Gebiet und sagen, dass sie daraus vertrieben worden. Wo sie aber jetzt sind, darüber geben uns Wenige unerwiesene und unglaubhafte Nachrichten." Er zeigt dann, wie unhaltbar die Sage von der Thalestris sei, und dass die Erfinder derselben mehr der Schmeichelei als der Wahrheit huldigten.

Am glaubwürdigsten für seine Zeit scheinen ihm die Nachrichten, die man durch die Begleiter des Pompejus erhalte, von denen schon mehrere mitgetheilt sind [164]).

Mela erwähnt den ehemaligen Aufenthalt der Amazonen am Thermodon [165]); für seine Zeit aber sucht er sie viel weiter nördlich. Nach seiner Ansicht zieht ein grosses Gebirge vom Kaukasus gegen Mitternacht zu den Rhipäen, die am Nordrande der Erde sind, es dacht sich ab zum Maeotis und zum Tanais, östlich zum kaspischen Meere und zum Canal desselben. Auf einem Theil dieses Gebirges, der von ihnen den Namen erhielt, lebten die Amazonen, nach dem kaspischen Meere hin. In diesen nördlichen Gegenden wohnten sie auch nach Späteren, bald dem Tanais, bald dem kaspischen Meere näher, und man wies ihnen ein kleineres oder grösseres Gebiet an [166]). Ptolemäus [167]) setzt sie in's Asiatische Sarmatien, zwischen den Fluss Rha und den Hippischen Bergen. Nach Ammianus wohnen sie am Tanais, dem er aber einen eigenthümlichen Lauf gibt [168])

Wir haben bis jetzt vorzüglich die Sagen beachtet, welche die Amazonen mit dem Herkules und Theseus in Verbindung setzen; wir finden sie aber ebenfalls in den Mythos vom Dionysos verflochten, der auch als Heros durch kriegerische Unternehmungen und Verbreitung von Cultur der Unsterblichkeit werth erscheinen sollte. Er wird als Eroberer geschildert, wie er gegen Osten vordrang, und manche erklärten ihn für älter als Herkules. Er gerieth in Kampf mit den Amazonen, und mehrere von diesen, vor ihm fliehend, suchten Schutz beim Altar der Artemis in Ephesus, der ihnen auch zu Theil ward [169]). Die Sage sollte darthun, dass der Tempel älter sei, als die annahmen, welche ihn von den Amazonen auf ihrem Zuge gegen Athen gründen liessen. Pausanias [170]) bemerkt, als ob er es mit geschichtlichen Nachrichten zu thun hätte: „Pindar, der diese letzte Ansicht hegt, scheine ihm nicht alles gehört zu haben, was die Artemis angehe, denn die kriegerischen Frauen hätten dort auf diesem Zuge geopfert, da sie den Tempel schon kannten, als sie auf der Flucht vor dem Herkules dahin kamen,

und noch früher als Flehende gegen Dionysos Schutz suchten. Kresos und Ephesos wären die Erbauer, jener ein Autochthon. Leleger, die zu den Karen gehörten, und Lyder besassen in früher Zeit diese Gegend, und als Hilfesuchende wohnten andere, auch Frauen der Amazonen, um den Tempel [171]).

Die Sage erzählte auch, dass flüchtige Amazonen nach Ephesus gekommen wären, von dort sich aber nach Samos begeben hätten. Dionysos habe Schiffe gebaut, sei ihnen gefolgt, und im Kampfe wäre der grösste Theil der Frauen erschlagen, und der Platz wäre, von der Fülle des strömenden Blutes, πάναιμα genannt [172]). Andere fielen bei Phloeum und dort zeigte man ihre Knochen [173]). Einige erzählten, durch ihr heftiges und lautes Geschrei sei die Stelle geborsten.

Ein anderer Mythus zeigt uns die Amazonen im Heere des Dionysos. Als er Indien besiegt habe, heisst es, nahm er Inder und Amazonen [174]) und zog gegen Baktrien, das er auch bewältigte [175]).

Noch eine ganz verschiedene Ausbildung der Sage von den Amazonen finden wir dann bei einigen Schriftstellern erwähnt. Dionysius [176]) gab an, sie hätten in Libyen gewohnt. Durch Stärke ausgezeichnet bewältigten sie die benachbarten Völker und kamen selbst nach Europa, wo sie viele Städte gründeten. Sie unterwarfen sich auch das Atlantische Volk, das mächtigste in Libyen. Zenothemis [177]) erzählte, sie hätten in Aethiopien gelebt, wären in das gegenüberliegende Land gegangen und dort pflogen sie der Liebe mit den Männern. Gebaren sie Mädchen, so erzogen sie dieselben, die Knaben gaben sie den Männern.

Vielleicht diese Quellen benutzend erzählt Diodor von Sicilien Ausführliches [178]). In Libyen, in den westlichen Gegenden, am

Ende der bewohnten Erde, soll ein von Weibern beherrschtes Volk gewesen sein, das anders lebt, als bei uns gewöhnlich ist. Die Jungfrauen ziehen in den Krieg, nach gewissen Jahren haben sie Umgang mit den Männern, die alle Hausgeschäfte und was ihnen die Frauen auftragen betreiben, indess diese die Regierung und das ganze Gemeinwesen besorgen. Sobald ein Kind geboren ist, müssen es die Männer mit Milch und nährenden Sachen auffüttern, den Mädchen werden die Brüste gebrannt, damit diese nicht wachsen und ihnen hinderlich sind; davon haben sie den Namen Amazonen.

Sie sollen eine Insel bewohnt haben, die, weil sie gegen Abend lag, Hespere genannt ward, im See Tritonis [179]), der nicht weit vom Oceanus war, und von einem hineinfallenden Fluss Triton jenen Namen erhielt. Der See ist nahe bei Aethiopien und dem Berge Atlas, der nicht fern vom Oceanus ist, der höchste jener Gegend und in den Oceanus vorspringend.

Die Insel soll gross sein und mit Fruchtbäumen besetzt, wovon die Bewohner leben, sie haben auch eine Menge Vieh, Ziegen und Schaafe, deren Milch und Fleisch sie essen. Getreide kannte man damals nicht.

Die Amazonen, kräftig und kriegslustig, unterwarfen sich zuerst die Städte der Insel, nur Mana nicht, die für heilig gilt und von Aethiopen, den Ichthyophagen, bewohnt wird; es soll dort viel Feuer auflodern und eine Menge kostbare Steine geben, die von den Hellenen Anthraces, Sarder und Smaragden genannt werden. Nach Eroberung der anderen Städte bezwangen sie viele der benachbarten Libyer und Nomaden und bauten eine grosse Stadt am See Triton, die sie nach der Gestalt Chersonesus nannten.

Dann bekriegten sie viele Völker, so zuerst die Atlanten, die sanftesten Leute jener Gegenden, die ein fruchtbares Land und

grosse Städte besassen. Bei ihnen sind, der Sage nach, zuerst die Götter entstanden. Myrina, die Königin der Amazonen, habe ein Heer von 30000 Frauen zu Fuss und 2000 Reitern. Zu Schutzwaffen dienten ihnen Häute von grossen Schlangen, zum Angriff hatten sie Schwerter, Lanzen und Bogen, mit denen sie auch auf der Flucht rückwärts schiessen. Von den Atlantiden schlugen sie die, welche *Cerne* besassen, und um die Benachbarten zu schrecken, behandelten sie die Gefangenen grausam, mordeten die Männer und führten Frauen und Kinder als Sklaven fort. Die Stadt Cerne zerstörten sie. Die anderen Atlanten ergaben sich, wurden freundlich aufgenommen, und die Myrina baute, statt der zerstörten Stadt, eine neue, der sie ihren Namen gab, und dahin die Gefangenen versetzte, so wie auch andere dort sich niederlassen durften. Dann wurden die Gorgonen, die Feinde der Atlanten, bekriegt, und das Heer, welches den Amazonen entgegentrat, ward gänzlich aufgerieben. Die von den Amazonen, welche gefallen waren, wurden auf drei Scheiterhaufen verbrannt, man warf ihnen grosse Grabhügel auf, die noch jetzt Gräber der Amazonen heissen. Die Gorgonen erholten sich jedoch und wurden wieder ein zahlreiches Volk. Dies bekriegte nachher Perseus, als Medusa ihre Herrscherin war, zuletzt wurde es vom Herkules gänzlich vernichtet, sowie die Amazonen, als dieser nach Westen zog und die Säule in Libyen aufrichtete. Es schien ihm nämlich unrecht, da er aller Menschen Wohlthäter sein wollte, Völker bestehen zu lassen, die von Frauen beherrscht würden.

Myrina durchzog den grössten Theil Libyens, griff Aegypten an und befreundete sich mit dem Horus, der dort herrschte. Von den Arabern fanden viele ihren Tod im Kampfe, Syrien ward dann bezwungen, und als die Cilicier mit Geschenken ihr entgegenkamen, liess sie diese frei, und sie heissen daher noch jetzt Eleutherocilices. Dann bezwang sie die Völker am Taurus, gieng durch Gross-

phrygien ans Meer, und liess den Laikos das Ziel ihres Zuges sein. In dem eroberten Lande baute sie mehrere Städte: einer gab sie ihren Namen, die anderen benannte sie nach ihren Begleiterinnen, die das Herr führten: Cyme, Pitane, Priene. Auch im Binnenlande gründete sie mehrere Städte. Ebenfalls eroberte sie Inseln, unter andern Lesbos, wo sie eine Stadt anlegte und Mitylene nach ihrer Schwester nannte. Auf der Fahrt nach anderen überfiel sie ein Sturm, sie that der Göttermutter Gelübde, und als sie ein ödes Eiland erreichte, widmete sie es derselben und brachte feierliche Opfer. Sie nannte es Samothrake, was heilige Insel bedeutet. Andere erzählen, die Insel habe Samos geheissen und da Thraker sich dort niederliessen, sei sie Samothrake genannt. Nachher gieng Myrina auf das Festland zurück.[179a])

Sie ward später von dem Thraker Mopsus, den der König Lykurgus vertrieben hatte, und von dem Scythen Sipylus, der aus dem an Thrakien grenzenden Scythien verjagt war, angegriffen, und sie selbst sowie ein grosser Theil der Amazonen fiel in der Schlacht. Da auch in den folgenden Kämpfen die Thraker immer siegten, kehrten endlich die übrig gebliebenen Amazonen nach Libyen zurück, und das ganze Volk vernichtete zuletzt, wie schon bemerkt ward, Herkules.[180])

Ueber die Kleidung und die Waffen der bis jetzt geschilderten Amazonen finden sich manche Angaben bei Griechen und Römern. Einiges ist schon vorher gelegentlich angeführt, und vergleichen wir die uns erhaltenen Statuen, Basreliefs und Vasenbilder,[180a]) so sieht man, dass die Künstler sich grosse Freiheit gestatteten. Nach Herodot sind sie Reiter[181]) und führen Bogen[182]) und Wurfspiesse.[183]) Xenophon spricht von einer ihnen eigenthümlichen Art von Axt.[184]) Polygnotus malte in Delphi die Penthesilea[185]) als Jungfrau, mit einem Scythischen Bogen, über die Schultern hatte sie

ein Pardelfell geworfen. Strabo schildert sie ebenfalls als Reiter, und gibt ihnen Wurfspiesse, Bogen, Axt und einen Schild.[186]) Aus Thierfellen machen sie sich eine Art Helme,[187]) Wams und Beinkleider.[188]) Virgil entwirft ein lebendiges Gemälde der rüstigen Kriegerinnen:

Vorn an dem Schwarm Amazonen mit mondlicher Tartsche gebietet
Penthesilea voll Muth, und umringt von Tausenden flammt sie,
Unter geöffneter Brust umschnallt mit goldenem Gürtel,
Kriegrisches Muths, und Männern sogar naht kämpfend die Jungfrau.

Ganz nach Art der Amazonen schildert er die Camilla:

Mitten dem Morde hindurch frohlockst du, geköcherte Heldin,
Eine Brust entkleidet dem Kampf, Amazone Camilla.
Jezo dicht mit der Hand die geschmeidigen Schafte verstreut sie;
Jezo rafft unermüdet ihr Arm die gewaltige Streitaxt.
Golden ertönt an der Schulter Geschoss und Rüstung Dianas.
Jene sogar, wenn einmal rückwärts die vertriebene weichet,
Pflegt mit gewendetem Bogen die fliehenden Pfeile zu senden,
Aber umher das erlesne Geleit, Larina die Jungfrau,
Tulla zugleich und schwingend die eherne Barte Tarpeja:
Italerfrauen, die selber zum Schmuck sich die hehre Camilla
Auserkohr, gleich fertig, im Streit und im Frieden zu schalten.
So wie am Strom Thermodon der thrakischen Männinnen
Heerschaar
Trabt, und zum Krieg ausziehn in farbiger Wehr Amazonen;
Sei's um Hippolyte, sei's, wenn die martische Penthesilea

Heimwärts fährt mit Gespann und umher in jubelndem Aufruhr
Weibliches Schaarengewühl frohlockt mit mondlichen Tartschen.[189])

Die bisher mitgetheilten Ansichten von den Amazonen erhielten sich auch später, wenn gleich auf mancherlei Weise modificirt. Der Glaube, dass es ein solches wunderbares Volk gebe, blieb, und bis auf die neueste Zeit glaubte man es bald in diesem, bald in jenem Lande gefunden zu haben. Uebersehen wir kurz die uns erhaltenen Ansichten.

Philostratus lässt[190]) die Amazonen auf der ungastlichen Seite des Pontus wohnen, wo die Taurischen Gebirge sind, wo der Thermodon und Phasis, von Bergen herströmend, das Land umschliessen. Seiner Ansicht nach[191]) kommen der Thermodon, wie der Ister und Phasis, von den Scythen her. Er erzählt ein Unternehmen dieser kriegerischen Frauen, das, nach seiner Angabe,[192]) der historischen Zeit angehört. In der Olympiade, in welcher Leonidas der Rhodier siegte, (165 vor Chr.) griffen sie die vor dem Ister liegende Insel Leuke an. Der Heros Achilles, dem sie geheiligt war, machte ihre Pferde wild, so dass diese die Amazonen zerrissen, sich selbst aber von einem Vorgebirge in's Meer stürzten. Ein Sturm zertrümmerte dann die Schiffe, auf welchen sie gekommen waren. Mehrere der Kirchenväter sprechen von ihnen als von einem wirklichen Volke.[193]) Solinus[194]) nahm des Plinius Ansichten auf.

Unter Aurelianus wurden Gothische Frauen, die man in der Schlacht gefangen hatte, im Triumph aufgeführt, und man erklärte sie für Amazonen.[195]) Vom Ammianus ist schon angegeben,[196]) dass er Amazonen östlich vom Tanais wohnen liess, als ihre Nach-

barn nennt er die Alanen.[197]) Ueber ihre früheren Schicksale bemerkt er, sie wären aus nördlichen Gegenden an den Thermodon gezogen, das ganze Heer, das gegen Athen aufbrach, ward vernichtet, die zurückgebliebenen suchten später die alte Heimath auf. In jenen nördlichen Gegenden wohnen sie auch nach Claudianus, der von ihrem Kampf mit den Gothen, die er Geten nennt, handelt.[198])

Die Nachrichten, welche Justinus über die Amazonen aufgenommen hatte, wurden nachher von vielen benuzt, so von Orosius, der auch im Mittelalter viel gelesen ward, wie von den Dichtern, Virgil,[199]) und dadurch erhielt sich das Andenken an diese Kriegerinnen lebendig.

Um's Jahr 500 nach Chr. finden wir mehrere griechische Dichter, die zum Gegenstand ihres Gesanges die Begebenheiten des Trojanischen Krieges wählten und den Homer fortsezten. Sie benuzten die von den Kyklikern und Logographen überlieferten Sagen und behandelten ausführlich die Schicksale der Penthesilea, und ihres Gefolges.[200]) Prokopius[201]) spricht von den Amazonen im Kaukasus, und wie sie später gegen Mitternacht von demselben wohnten. An den nördlichen Ocean sezt sie der Anonymus Ravennas,[202]) und im Norden sind sie auch nach Alfred.[203]) Adamus Bremensis[204]) meint, dass sie an der Ostsee wohnen; von einem Trunk Wasser empfangen sie Kinder, oder von vorbeireisenden Kaufleuten, oder von Gefangenen, oder von Ungeheuern, deren es dort viele gebe. Er spricht auch von den Rhipäen und meint, an denselben gebe es seltsam gestaltete Menschen, Amazonen, Cynocephali und andere. Nach Paulus Diakonus[205]) fand man Amazonen im Inneren Germaniens.

Gehen wir weiter herab, so glaubte man bei vergrössertem Verkehr in allen Welttheilen Amazonen gefunden zu haben. Chardin[206])

versichert, dass man von ihnen noch im Kaukasus spreche, andere sezten sie in's östliche Asien[207]) oder nach Tibet.[208]) Viele meinten, sie wären in Afrika.[209]) Orellana erreichte 1542 den Amazonenstrom und fand streitbare Weiber.[210]) Wilhelm Raleigh, der 1595 aus Guyana nach England zurückkehrte, erzählt in seiner Reisebeschreibung[211]) vom Eldorado, Leuten ohne Kopf und von Amazonen daselbst, und Columbus glaubte ebenfalls welche gefunden zu haben.[212])

Bei den Orientalen, um diese nicht zu übergehen, kommt wenig vor über die Amazonen.

Sie erzählen:[213]) Alexander habe vierzig Weiber bei seinem Heere gehabt, die immer vor demselben herzogen und die feindlichen Heere schlugen. Die Veranlassung, durch die sie zu Alexander kamen, war folgende: Als Alexander auf seinem Zuge zu den Inseln Chalidat[214]) kam, fand er dort zwei Inseln, deren eine von Männern, die andere von Weibern bewohnt war. Die Männer kamen jährlich einmal zu den Weibern und schwängerten dieselben. Waren die Kinder Mädchen, so wurden sie von den Weibern zurückbehalten, die Knaben aber schickten sie den Männern. Alexander zürnte, wollte sie aus der Insel vertreiben und bot ihnen Schutz und Heil an. Sie aber unterwarfen sich ihm nicht, sondern stritten wacker mit dem Heere Alexanders, das vor ihnen floh, indessen er die Männer der anderen Insel bezwang. Da schrieb Alexander dem Aristoteles: ich habe zwei Inseln gefunden und in einer derselben nichts als Weiber. Sie haben mich überwältigt und mein Kriegsheer geschlagen. Was heisst du mich mit ihnen thun? Aristoteles schrieb zurück: „Thue diesen Weibern nichts zu Leide, wenn du sie überwindest, so hast du wenig Ruhm davon, wenn sie dich aber besiegen, der Schande viel. Das Beste ist, du machst mit ihnen Frieden und kehrst zurück.“ Als der Brief des Aristoteles

ankam, schickte Alexander den Weibern die Botschaft, er wolle sich von ihnen entfernen, wenn vierzig derselben ihn begleiten und wider seine Feinde streiten wollten. Da erschienen vierzig Weiber, jede so gross, dass ein Pferd unter ihren Füssen durchlaufen und sie in keinem Zelte wohnen konnten, und in allen Gefechten flohen die Rosse vor ihnen. Fiel ein Feind in ihre Hände, so thaten sie ihm weiter nichts, als dass sie ihm den Kopf oder die Füsse abschnitten. Alle feindlichen Heere flohen vor ihnen, und Alexanders Ruf ward so mächtig, dass er bald die Welt eroberte.“

Anmerkungen.

1) Ueber die Amazonen ist viel geschrieben. Die älteren Werke s. b. Meusel. Bibl. hist. 1, 62. — C. Sagittarii, Antiq. Amazon. Jen. 1685. 4. — P. Petitus de Amazonibus. Amst. 1687. 8. — D. Guil. Mollerus de Amaz. Altenb. 1692. 8. — Wollenius de republica Amazonum. Upsal. 1721. 8. — Guyon, histoire des Amazones anciennes et modernes. Paris 1740. 8. — Fréret, obss. sur l'histoire des Amazones in dem Mém. de l'Ac. des Inscr. T. XXI, p. 106. — d'Anville in den Mém. de l'Ac. F. XXXV, p. 573. — de Guignes das. p. 539. — Inghirami Monum. Etruschi. Bronzi. p. 241. — Creuzer Symbolik. T. II. p. 116. etc. — Nagel, Fr., Geschichte der Amazonen. Stuttgard 1838. 8. — Le Amazzone rivendicate alla verità della storia con un quadro dell' origine, delle costumanze, della religione, delle imprese, del decadimento et della totale dispersione avvalorito con documenti tratti dalle tradizioni, dagli storici et dei monumenti di Francesco Predari. Milano 1838. 8.

2) Wie in so vielen Fällen, suchten die Griechen auch bei den Amazonen sich durch Etymologie Aufschluss über ihre Eigenthümlichkeiten zu verschaffen. Einige erklärten (Harpocrat. Etym. m. Suid. v. *Ἀμαζών*. Diod. Sic. II, 45. Schol. Villois. Il. III, 189. Eust. ad Dion. Per. 828. ad Il. III, 182, p. 402), sie hiessen Amazonen, weil sie, um im Gebrauche der Waffen nicht gehindert zu werden, die rechte Brust brannten, oder sie im Wachsthum hinderten, oder abschnitten, oder weil sie gar keine Brüste hätten, oder nicht säugten. Andere erklärten (Eust. ad Od. 1, 1428) *Ἀμαζών, ἡ μονόμαζος.*

Manche waren der Ansicht, sie führten den Namen (Eust. ad Il. III. 183, p. 402), *παρὰ τὸ πολλὰ μὴ χρῆσθαι μάζαις, κρέασι δὲ, καί που καὶ χελώναις, καὶ σαύραις καὶ ὄφεσιν.* Themistagoras (*ἐν τῇ χρυσῇ βίβλῳ*, Cramer Anecd. gr. Vol. 1. p. 80) erklärte, die Frauen in Alope, das nachher Lykien

hiess (Steph. B. h. v. Etym. m. p. 70) bei Ephesus, hätten alle weiblichen Arbeiten aufgegeben, hätten Gürtel und Waffen getragen und alle Geschäfte der Männer besorgt, ja sie erndteten sogar, indem sie den Gürtel anlegten, *ἥμων σὺν αὐταῖς ζώναις, ὅ ἐστιν ἐθέριζον, διὰ τοῦτο καὶ Ἀμαζόνας κεκλῆσθαι, τὰς σὺν ταῖς ζώναις ἀμώσας.* — Einige meinten (Eust. ad Dion. Per. 824. Steph. B. v. *Ἔφεσος*, das Volk habe seinen Namen von der Tochter des Ephesus oder Samorna, die Amazon hiess. Man nennt sie auch *Sauromatides* (Steph. B. v. *Ἀμαζών*. Eust. ad Dion. Schol. Apoll. Rhod. II, 49. Pherecyd. fragm. ed. Sturz, p. 86.), weil sie im Sauromatischen Scythien wohnten, oder *Sauropatides διὰ τὸ σαύρας πάσασθαι, ὅ ἐστι γεύσασθαι, τοιούτων γὰρ ἤσθιον κρεῶν.* (Bemerkungen über *Ἀμαζονίδες* s. bei Eust. ad Dion. Per. 224. 652. — Steph. Byz. gibt auch an: *λέγεται καὶ Ἀμαζὼν ἀρσενικῶς*, und man mochte es so gebrauchen, wenn man es in der Bedeutung nahm, die das Etym. m. anführt: *Ἀμαζόνες, λέγονται οὕτω καὶ οἱ πένητες, οἱ μάζαν οὐκ ἔχοντες.*

3) Il. III. 189: *ἥματι τῷ ὅτε τ' ἦλθον Ἀμαζόνες ἀντιάνειραι.*

4) Eustath. ad Od. p. 403. 635.

5) Il. VI, 186.

6) *τὸ τρίτον αὖ κατέπεφνεν Ἀμαζόνας ἀντιανείρας.* Einige änderten auch im Homer und lesen Amazonen statt Alazonen:

Αὐτὰρ Ἀμαζόνων Ὀδίος καὶ Ἐπίστροφος ἦρχον,
Ἐλθόντ' ἐξ Ἀλόπης, ὅθ' Ἀμαζονίδων γένος ἐστί. —

Heyne ad Homer. Il. II. 856. T. IV. p. 427. Polit. ad Eust. T. II. p. 684, not. 4. p. 790. not. 1. 2. Hug Untersuch. über den Mythos etc. p. 315. — Strabo XII, 550, zeigt die Unhaltbarkeit dieser Lesart. — Aus einem Schriftsteller, der sie angenommen, hat Steph. Byzant. (v. *Ἀλόπη*) die Bemerkung: *τρίτη Πόντου, ἀφ' ἧς Πενθεσίλεια.* — Bei Späteren heisst es, dass die Amazonen nach Troja gezogen wären; dieser Ansicht gemäss änderte man den Schluss der Iliade (vid. Schol. Vict. Il. XXIV, v. ult.):

ὣς οἵ γ' ἀμφίεπον τάφον Ἕκτορος, ἦλθε δ' Ἀμαζὼν,
Ἄρηος θυγάτηρ, μεγαλήτορος, ἀνδροφόνοιο.

7) Plut. de mulier. virt. v. *Λυκίαι.* — Grotefend nimmt ohne hinreichenden Grund an (Allgem. geogr. Ephemer. XLVIII, 3. S. 264.), das Vorgebirge Chimära trenne die Lykier von den fabelhaften Solymern und Amazonen, (Il. VI. 179.), es wurde in das Ungeheuer umgeschaffen, welches Bellerophon erlegte.

8) Il., 814: *τὴν ἤτοι ἄνδρες Βατίειαν κικλήσκουσιν,*
ἀθάνατοι δέ τε σῆμα πολυσκάρθμοιο Μυρίνης.

9) Strab. XII., 573. XIII, 623. Eust. ad Il. II. p. 354. — Stephanus bemerkt — v. *Βατίεια — τόπος τῆς Τροίας ὑψηλός. κέκληται ἀπὸ Βατείας τινὸς, ὡς Ἑλλάνικος ἐν πρώτῃ Τρωϊκῶν. ἢ ἀπὸ τοῦ πάτου τῶν ἵππων, ἤγουν τῆς τροφῆς, τροπῇ τοῦ π εἰς β. ἢ ἀπὸ τῶν βάτων.*

10) Schol. Lycophr. 243.

11) Vergl. Strab. XII, 573: *εὐσκάρθμους ἵππους λέγεσθαι, διὰ τὸ τάχος, κἀκείνην οὖν πολύσκαρθμον διὰ τὸ ἀπὸ τῆς ἡνιοχείας τάχος.*

12) Strabo XII, 542: Schol. Apoll. Rhod. II, 397. Schol. Villois. Il. III, 189.

13) Ctes. Pers. 3. Diod. Sic. II, 34, 44. Perizon. ad Aelian. var. hist. XII. 34.

14) Demetr. de elocut. §. 213. ed. Goeller p. 44. Tzetz. Chil. XII, 894.

15) de aëre etc. c. VI. §. 89. ed. Coray.

16) de legg. VII, 804.

17) ap. Stob. tit. V. de temperantia. Tit. 1. p. 165. ed. Gaisf. — fragm. Nic. Dam. ed. Orelli p. 142.

18) Appian. B. Mithr. c. 103. Plut. Pompej. c. 34.

19) Spätere erzählen auch, dass bei den Mysern Frauen auf Streitwagen in der Schlacht kämpften. Tzetz. Antehomer. 275. Chil. XII, 952. Philostrat. Heroic. p. 691. —

Man suchte auch den Grund anzugeben, warum im Norden die Weiber wie die Männer lebten, und meinte, die Luft mache in jenen Gegenden den weiblichen Körper stärker als den der Männer. Steph. B. v. *Ἀμαζών.* — Ptolemäus, de astrol. judic. lib. II. ed. Norimb. 1535. 4. p. 18. sucht aus der Stellung der Gestirne darzuthun, warum in der Gegend von Phrygien, Bithynien und Colchis die Männer weibisch und leicht zu beherrschen sind, die Weiber hingegen, wie die Amazonen, die Waffen lieben und die Mädchen früh an kriegerische Uebungen gewöhnen. Beispiele von kriegerischen Weibern jener Gegend in neuer Zeit s. b. Lamberti relation de Mingreli, im Recueil de voy. au Nord. T. VIII. p. 183. Herrmann Beitr. z. Gesch. des Russischen Reichs, Leipzig 1843. 8. S. 182.

20) Plut. Thes. 27. vgl. Proclus ad Plat. de rep. V. p. 418. ed. Plat. Basil. 1534. Fol.

21) Man beachte den Einfluss derjenigen Orakel, denen Apollo vorstand.

— Ein Apollo Amazonius wird auch erwähnt Pausan. III, 25. Ueber seine Verehrung in Kleinasien s. Strab. XIII, 537.

22) Voss mythol. Briefe.

23) Man erzählte, die Amazonen hätten die Ephesische Artemis vom Pontus nach Ephesus gebracht, wo sie als Göttermutter verehrt ward. Pausan. VI. 31. VII. 2. Cic. de nat. Deor. III. 23. vgl. Callim. H. in Dian. 237. Dionys. Per. 828. — Nach einigen soll das Bild der Ephesischen Göttin vom Himmel gefallen seyn. Grotius ad Act. XIX, 35. Vales. ad Sozom. hist. eccl. III. 5. Heeren Bibl. d. alt. Litt. und K. X. — eben so das der Artemis in Taurien. — Eurip. Iph. Taur. 87. 977. 986. 1384. Ovid. ex Pont. III, 2, 45. vgl. Strabo. XII, 535.

24) Eudoc. Violar. p. 38. Eine Amazone soll in Ephesus zuerst die Artemis verehrt haben. Etym. m. p. 364 (402).

25) Im Tempel der Ephesischen Artemis waren Jungfrauen als Priesterinnen, die Plutarch mit den Vestalinnen vergleicht, an seni sit gerenda resp. 24. — Die Priester, Megalobyzi, waren Verschnittene. Strab. XIV. 641.

26) IV, 31.

27) Wie die Artemis überall verehrt ward, zeigen viele Beispiele. Als die Perser Athen bedrohten, gelobten die Athener der Göttin ein grosses Opfer — Xenoph. Anab. III, 2, 11. vergl. Schol. Aristoph. Eq. 637. Plut. de malign. Herod. 26. Aelian. var. hist. II, 25. — Sie gaben dem Apollo und der Artemis den Zehnten. — Xenoph. l. c. V, 3, 4. Als Xenophon und die Zehntausend glücklich Cerasus erreicht hatten, weihten sie dem Apollo und der Artemis Geschenke. Den Antheil des Gottes schickte er nach Delphi, für das der Göttin bestimmte Gold baute Xenophon einen Tempel zu Scillus, in Triphylien, ganz nach dem Vorbilde des Ephesischen und liess das Bild aus Cypressenholz nachmachen. Ueber andere Tempel der Artemis s. Pausan. II, 3. VIII, 23, 30. Sie ward vorzüglich in Elis verehrt. Strab. VIII, 343. — vergl. Callim. H. in Dian.

28) Creuzer meint — Symbol. II, 111 — es liegen in der Sage von den Amazonen, die als Erbauerinnen mehrerer Jonischen Städte, z. B. Smyrna's, genannt werden, Spuren alter Religionswanderungen. — Auf gleiche Weise erklärt Movers — Phönizier S. 20 —: die Mythen von den Amazonen seien die Wanderung der Kleinasiatischen Göttin, die Verbreitung des Cultus der grossen Artemis, der Em azzah, אם עזה, „starken Mutter.“

29) Thucyd. I, 3. Strab. VIII, 370. XIV, 661. 663.

30) Il. I. 265. Der Vers ist später eingeschoben, um den Theseus zu verherrlichen, Eustathius und der Villois. Scholiast erwähnen ihn nicht; vrgl.

Wolf Prolegg. p. 27; er ist aus Hesiodus Scut. Herc. 182, entlehnt; vrgl. Voss Mythol. Br. II, 265. Böttiger, Griech. Vasengem. 1, 3, 123. In der Odyssee werden Theseus und Ariadne erwähnt, XI, 321 und XI, 630 Theseus und Pirithoos. — Wäre er früh bedeutend gewesen, so hätte Klisthenes eine Tribus nach ihm genannt. Pausan. I, 5. — Aeschylus hebt ihn nicht sehr, desto mehr Euripides.

31) Hesiodus nennt — Scut. Herc. 182 — bei dem Lapithenkampfe:

Θησέα τ' Αἰγείδην ἐπιείκελον ἀθανάτοισιν.

32) Plut. Thes. 35.

33) Nach dem Perserkriege befahl die Pythia die Gebeine des Theseus aus Skyros zu holen. Dies geschah: sie wurden feierlich empfangen und ihm ein Heroon geweiht. Plut. Thes. 36. Cimon 8. Pausan. I, 17, 6. 18, 1. III, 3, 6. Diod. Sic. IV, 89. Aristid. Orat. Plat. II. Valck. ad Ammon. p. 155. Plin. XXXIII, 56. XXXV, 25, 35. — *ὁ Θησέως σηκὸς — τὸ Θησέως ἱερόν — Θήσειον.* vrgl. Herodian. bei Hermann de emend. Gr. gr. p. 208.

34) Pausanias V, 11, 2 nennt dies Unternehmen *τὸ Ἀθηναίων πρῶτον ἀνδραγάθημα ἐς οὐχ ὁμοφύλους.* — Wie Spätere Motive, die ihrer Zeit angehörten, liehen, zeigt z. B. Dio Chrysostomus — Or. XI de Troj. expugn. p. 163: — Theseus, meint er, habe vom Thermodon eine Amazone weggeführt, weil es in jener Zeit Sitte war, Verwandtschaft mit entfernten Herrschern zu suchen.

35) Die meisten dachten wie Arrian. Er bemerkt — Exped. Alex. VIII, 13, — dass die besseren Historiker nichts von Amazonen sagten, die zum Alexander gekommen; erklärt jedoch, dass er nicht ganz das Dasein einer solchen Art von Weibern läugnen möge, da so viele sie besungen, da der Zug des Herkules gegen sie, ihre Niederlage durch Theseus in Europa, sie verherrlicht hätten, da Mikon diese Schlacht eben so wie die gegen die Perser gemalt habe, Herodot oft über sie spreche, und alle, welche in Athen eine Lobrede auf die im Kriege Gefallenen hielten, stets die Thaten der Athener gegen die Amazonen anführten. vrgl. Plut. Alex. 46.

36) Ukerts Geogr. d. Gr. und Römer.

37) Procli Chrestom. in d. Bibl. d. alt. Litt. und Kunst. 1 Th. Ined. p. 33. — Auch andere meldeten, sie redeten Thrakisch. Schol. Apoll. Rhod. II, 953. *οἱ μέθυσοι Σανάπαι λέγονται παρὰ Θρᾳξὶν (ἢ διαλέκτῳ χρῶνται καὶ Ἀμαζόνες).* — In der Aethiopis ward auch eine Amazone erwähnt, als Tochter des Ares, Schol. Il. XXIV, 804:

Ὡς οἵ γ' ἀμφίεπον τάφον Ἕκτορος. ἦλθε δ' Ἀμαζὼν
Ἄρηος θυγάτηρ μεγαλήτορος, ἀνδροφόνοιο.

Den Ares nennen manche als Vater, Eurip. Herc. fur. 413. Isocrat. Panegyr. c. 19. Lysias Orat. 31. Philostrat. Heroic. c. 19. Eustath. ad Dion. 654. Serv. ad Virg. Aen. XI, 661. Lactant. ad Stat. Theb. V, 146. Tzetzes Antehomer. 22. Als Mutter ward die Harmonia angeführt, Diod. Sic. II, 44. Schol. Apoll. Rhod. II, 1033, 992. Eust. ad Il. V. pag. 305. Justin. II, 4; vrgl. Höck Kreta 1, 293; — oder die Aphrodite — Schol. Il. I, 189. — Bei Lykophron — Cassand. 1332 — heissen die Amazonen *αἱ ξύναιμοι παρθένοι Νεπουνίδος*, in Bezug auf Hippolyte. — Andere betrachten sie als Gefährtinnen des Ares. Proclus ad lib. V. rep. Plat. p. 418.

37a) Eust. ad Dion. Per. 828.

38) Apollodor schöpfte aus ihnen II, 5, 9. Ueberblicken wir, was er über Theseus und Herakles mittheilt, so ist der Unterschied auffallend. Die Thaten des letzteren erzählt er ausführlich im Zusammenhang und kommt gelegentlich oft auf ihn zurück; über Theseus findet sich hie und da etwas — I, 8 — 9. II, 5. 6. 10. 16 — und seine Kämpfe mit den Amazonen werden gar nicht erwähnt. Wir möchten nicht sagen, wie man gethan hat, dass etwas im Apollodor verloren gegangen sei, sondern die von ihm benutzten Quellen enthielten diesen Theil des Mythus noch nicht, da er später erst ausgebildet ward.

39) Apollod. II, 5. 9.

40) Ueber diesen Gürtel hatte man viele Sagen. Schol. Ap. Rhod. II, 778: *πολλοὶ δὲ λόγοι περὶ τοῦ ζωστῆρος εἰσίν. τινὲς μὲν γὰρ Ἱππολύτης, ἄλλοι δὲ Διϊλύκης. Ἴβυκος δὲ ἰδίως ἱστορῶν Οἰολύκης φησὶν εἶναι τῆς Βριάρεω θυγατρός.* —

Apollodor II, 5. 9 nennt den Gürtel: *Ἄρεος ζωστῆρα, σύμβολον τοῦ πρωτεύειν ἁπασῶν.* — Dass vorzüglich der Gürtel der Amazonenkönigin als Siegespreis gefordert ward, mochte, ausser anderen oft angegebenen Ursachen, auch darin liegen, dass der Gürtel bei den Scythen von eigenthümlicher Art war und auf eigene Weise angelegt ward, so dass sie sich dadurch, wie durch ihre Art mit dem Bogen zu schiessen, auszeichneten. Die Sage liess daher schon den Herakles der Echidna anbefehlen, — Herod. IV, 9, — wenn die mit ihr erzeugten Söhne herangewachsen wären, den im Lande zu behalten, der sich auf die Art, wie er es zeigte, gürten werde (*καὶ τῷ ζωστῆρι τῷδε κατὰ τάδε ζωννύμενον*).

41) *ἐξέθλιβον.* — Bei den Meisten wird vom Brennen gesprochen; Ptole-

maeus, de judic. astrol. l. 2. p. 18, lässt die rechte Brust abschneiden. Galenus — ad Aphorism. XLIII. sect. 7. — sucht den Grund anzugeben: *τὰς γοῦν Ἀμαζονίδας αὐτός φησιν ἐπικαίειν τὸν δεξιὸν τιτθὸν, ἵνα εἰς τὴν πλησίον χεῖρα πλείονος τροφῆς ἀφικνουμένης, εὐρωστία τις αὐτῇ προσγένηται, ὡς τῇ φύσει γε καὶ ταύτης ὑπαρχούσης ἀσθενοῦς.*

42) Andere liessen ihn zu Fuss durch Kleinasien gehen, Apoll. Rhod. II, 778.

43) Strab. XII, 544. — Lyriker und Tragiker mögen auch die Sagen von den Amazonen am meisten ausgebildet und umgebildet haben, wie die vom Theseus; und Pausanias I, 3, erklärt: „die meisten der Hellenen wären der Geschichte unkundig und glaubten, was sie von Jugend auf in Chorgesängen und Tragödien hörten.“

44) Nem. III, 65. — Den Bogen führen sie auch bei Aeschylus Eumen. 614. Suppl. 302.

45) Nem. XIII, 124 ed. Thiersch. Unrichtig sezt der Scholiast die Amazonen ganz in den Norden, zu den Hyperboreern. Eine ähnliche Sage mochte Servius vor Augen haben in der verschriebenen Stelle Aen. XI, 858, wo Burmann statt annuloforos lesen will *οὐλοφόρους*, Servius schrieb wohl *ἀμαλλοφόρους*.

46) Nem. III, 65.

47) Pausan. VII, 2. vrgl. Etym. m. v. *Ἔφεσος* — Die Chronologen bemühten sich, die Zeit des Zuges nach Griechenland zu bestimmen; man nahm an, er sei 25 Jahre nach Trojas Zerstörung gewesen. Clem. Alex. Strom. l. p. 336 — als Aeneas in Latium herrschte. Euseb. Chron. p. 33.

48) Plut. Thes. 28. Man hatte Sagen über ihre Eroberungen in Asien, von denen nachher einiges angeführt werden soll. Mela bemerkt, I, 17: Ephesus, ibi Dianae clarissimum templum, quod Amazones Asia potitae consecrasse dicuntur. — Die Sage ward auf mancherlei Art erzählt, Meziriac. ad Ovid. T. 1, p. 319. —

49) Olymp. VIII, 62.

50) Ueber den Einfluss der Tragiker auf die Umbildung der Sagen zu Lob und Tadel s. Plut. Thes. 16. Diod. Sic. IV, 53. 56. — Dass die Sagen vom Herkules und Dionysus gemäss der erweiterten Länder- und Völkerkunde ausgebildet und umgestaltet wurden, vgl. Strab. XI, 501.

51) Prom. 728. — vrgl. Serv. ad Virg. Aen. XI, 659.

52) l. l. 720.

53) Prom. 415.

54) Suppl. 301.

55) l. l.

56) Dass Theseus der Gefährte des Herkules gewesen, war ein verbreiteter Glaube und gab zu dem Sprichwort Gelegenheit: *οὐκ ἄνευ γε Θησέως.* Zenob. Proverb. Cent. V, 33. — Den Namen Areopag erklärte man auf verschiedene Weise, s. Steph. B. h. v. Schol. in Plat. Phaed. ed. Bekker T. II. p. 312.

57) Die Theseiden stellten die Begebenheiten des Theseus mit den Amazonen auf verschiedene Art dar. Plutarch — Thes. v. 28 — sucht mit Unrecht, geschichtliches und ungeschichtliches zu scheiden; er bemerkt bei einer Erzählung: *περιφανῶς ἔοικε μύθῳ καὶ πλάσματι.*

58) Herc. fur. 408. 1163. Heraclid. 216. Ion. 1144. Hippol. 10. Vom Herkules heisst es:

τὸν ἱππευτάν τ' Ἀμαζόνων στρατὸν
Μαιῶτιν ἀμφὶ πολυπόταμον
ἔβα δι' Εὔξεινον οἶδμα λίμνας,
τίν' οὐκ ἀφ' Ἑλλανίας
ἄγορον ἁλίσας φίλων,
κόρας ἀρείας πέπλων
χρυσεόστολον φάρος,
ζωστῆρος ὀλεθρίους ἄγρας;
τὰ κλεινὰ δ' Ἑλλὰς ἔλαβε
βαρβάρου κόρας λάφυ-
ρα, καὶ σώζει ἐν Μυκήναις.

59) Hippol. 312. 587. Herc. fur. 408.

60) Hippol. 215.

61) Eurip. Ion 1159.

62) Pausan. V, 11.

63) Pausan. V, 11. 2. I, 17. 2.

64) Pausan. V, 11. z. B. über einem Gemälde zu Delphi. Paus. X, 31, 3.

65) Strab. VIII, 347. Auch den Apollo finden wir häufig in den Geschichten vom Theseus und den Amazonen erwähnt. So erzählte man — Macrob. Sat. I, 17. — hanc vocem, id est *ἴε παιὰν*, confirmasse oraculum Delphicum Atheniensibus petentibus opem Dei (Apollinis) adversus Amazones Theseo regnante; namque inituros bellum jussit his ipsis verbis semetipsum auxiliatorem invocare hortarique.

66) Denselben Gegenstand hatte Aristokles behandelt. Pausan. V, 25, 11. vrgl. Böckh. Inscr. 23. p. 39.

67) Pausan. I, 15. Plin. XXXV, 35. vrgl. Böttigers Ideen zur Archäologie der Malerei S. 254. 278.

68) Pausan. I, 17.

69) Pausan. I, 17. 24. X, 34. Plin. XXXVI, 4.

70) Pausan. X, 34. — Wie dem Bildhauer und Maler der Amazonenkampf ein erwünschter Gegenstand war, so bot die Sage vom Theseus einen anderen, der Gelegenheit gab in den Gestalten, wo die edlere thierische Natur des Rosses mit dem Menschen vereint war, die Kunst aufs mannigfaltigste zu zeigen — s. d. Bemerk. von Demetrius de elocut. §. 76 p. 19 ed. Göller. — Dies war der Kampf des Theseus mit den Lapithen und Centauren. Phidias, Alkamenes und andere hatten ihn im Parthenon, in Olympia u. s. w. dargestellt. Plin. XXXVI, 5. 4. Pausan. V, 10. I, 23. Stuart ant. of Athen T. II. Hancarville T. III, 81. Mus. Pio Clem. T. V. tab. 12. vrgl. Böttiger, Ideen u. s. w. 157. 257. — Ueber Gemälde des Theseus s. Plin. XXXV, 40. 36. Plut. de gloria Athen. 2. — Gemälde der Amazonenschlacht aus späterer Zeit s. Pausan. I, 25, 2.

71) Pausan. X, 31.

72) Plin. XXXIV, 19 (8).

73) Fragm. VI. ed. Sturz. p. 86. vgl. Apollon. Rhod. II, 992. Steph. B. v. *Ἀχμόνια.*

74) *Νύμφη Ναΐς.* Pherecyd. vgl. Schol. Apoll. Rhod. II, 990. Porphyr. de antro Nymph. c. 10: *Νύμφας δὲ Ναΐδας λέγομεν καὶ τὰς τῶν ὑδάτων παρεστώσας δυνάμεις.*

75) Steph. Byz. v. *Ἀχμόνια. Λοίαντος πεδίον.* — Schol. Il. III. 189 ist *Ἁρμονίας* zu lesen statt *Ἁρμενίας.*

76) Schol. Apoll. Rhod. II, 990. *Οὐδέποτε ἅλσος Ἀχμόνιον ἐδήλωσεν Εἰρηναῖος. ἔστι δὲ περὶ τὸν Θερμώδοντα. Μέμνηται αὐτοῦ Φερεκύδης ἐν β.* — Schol. Paris. *Εἰρηναῖος μὲν οὐδαμοῦ ἐδήλωσεν εἶναι. Φερεκύδης δὲ ἐν Θερμώδοντι φησὶν εἶναι.*

77) Schol. Apoll. Rhod. II, 373.

78) So der Pariser Scholiast; der früher gedruckte liest: *Χαλυβία.*

79) Schol. Pind. Nem. V, 89.

80) Theseus c. 16.

81) Auch die Heimfahrt des Theseus ward mannigfaltig erzählt. Menekrates, der die Geschichte der Stadt Nicaea in Bithynien schrieb (Plut. Thes.

26), liess auf der Rückkehr den Theseus mit der Antiope dort verweilen und die Stadt Pythopolis gründen. Wie es mit den Sagen gieng, zeigt der Zusaz: ein Ort in der Umgegend habe nach einem Begleiter des Theseus den Namen *Ἑρμοῦ οἰκία* erhalten; Plutarch sezt hinzu: *οὐκ ὀρθῶς τὴν δευτέραν συλλαβὴν περισπῶντες, καὶ τὴν δόξαν ἐπὶ θεὸν ἀπὸ ἥρωος μετατιθέντες.*

82) Eust. ad Dion. Per. 828.

83) Grabmäler von Amazonen zeigte man in mehreren Gegenden von Hellas und von Kleinasien, um das Dasein der Amazonen zu bestätigen. Bei Strabo XI, 505 ist statt *καὶ Πάφου*, wo auch mehrere Codd. *πάφας* und *πάφαι* haben, *καὶ ταφὰς* zu lesen, was, wie Groskurd richtig bemerkt, zu dem folgenden *ἄλλα ὑπομνήματα* passt. vrgl. XII, 573.

84) Schol. Apoll. Rhod. II, 1003: *Χαδησίας δὲ αὐτὰς εἶπεν Ἑκαταῖος ἀπὸ τοῦ χαδῆσαι.* — Schol. Ap. Rh. II, 948 handelt von dem Siege, vrgl. Creuzer ad Hecat. fragm. p. 79. 183. 202. — Steph. B. v. *Χαδισία. Χαλισία.*

85) ap. Schol. Pind. Nem. III, 64.

86) Plut. Thes. c. 28.

87) Tzetz. Posthomer. 13. Tzetz. ad Lycophr. 1327.

88) Plut. Thes. I, 26. Tzetz. l. l.

89) Nach Herodor dem Pontiker erhielt Theseus damals die Antiope, die entweder mit ihm selbst kämpfte oder von der Amazonin Molpadia verwundet ward und fiel, oder, vom Ares gesandt, mit Geschenken nach Athen kam. Ihr Grab zeigte man in Athen. Pausan. I, 2.

90) II, 104. VII, 72. 76. V, 49.

91) Herod. IX, 27. Larcher Herod. T. 6. p. 108. 109.

92) IV, 110.

93) Eustathius, ad Dion. Per. 653, entlehnt aus anderen die Nachricht, dass die Amazonen nach Scythien gekommen und dort die Sauromaten geboren hätten, entweder als sie an der Nordküste des Pontus hinzogen, um nach Hellas zu gehen, oder als sie Herkules aus Asien vertrieb.

94) IV, 110.

95) Klaproth — Reise in den Kaukasus, Nch. S. 655 — leitet Aiorpate ab aus dem Armenischen. Air heisst ein Mann, Sban oder Sbanoph Mörder, daher Ariausban oder Ariausbanoph Männermörder.

96) IV, 114.

97) Hippocrat. de art. §. 58; er sezt hinzu: *εἰ μὲν οὖν ἀληθέα ταῦτά ἐστι, ἐγὼ μὲν οὐκ οἶδα.* — Der Verfasser der Schrift de aëre, aquis et locis nennt die Amazonen nicht, schildert aber die Frauen der Sauromaten wie der

Maeotis, (§. 89), und gibt von ihnen an, was bei anderen sich über die Amazonen findet. Den Scythen, welche die Amazonen aufforderten, mit ihnen der Liebe zu pflegen, soll eine Kriegerin geantwortet haben: *ἄριστα δὲ χωλὸς οἰφεῖ*, was sprichwörtlich ward. Eust. ad Il. III, 402. Diogenian. Proverb. Cent. II, 2. Athenaeus. Man hat gefragt (Müller, Orchomenos 1,357): sind nicht aber auch die Amazonen — Hierodulen, streitbare Gottheiten, — ursprünglich Dienerinnen der Böotischen Enyo? (vrgl. S. 223). Wenigstens zum Theil. Daher erscheinen sie in den Altattischen Mythen als Nachbarvolk, wie die Thraker des Eumolpus. Auch in Böotien war ein Amazonikon (Steph.). Und finden sich nicht Thermodon und Triton, die beiden eigentlichen Amazonenströme, in Böotien zusammen, und zwar schon hier in Beziehung auf Amazonenschlachten und den Cultus kampfrüstiger Göttinnen?"

Eine unbefangene Betrachtung der bisher mitgetheilten Ansichten zeigt, dass nichts für den dauernden Aufenthalt der Amazonen in Böotien spricht, und dass, in Bezug auf sie, von einer Enyo die Rede nicht seyn kann. Für die letzte der oben angegebenen Behauptungen vom Thermodon und Triton und den damit verbundenen Schlachten und Göttinnen wird auf Duris, beim Plutarch (Demosth. c. 19. Thes. c. 12, soll 27 heissen) verwiesen, der jedoch keinen Beweis für das Angegebene liefert. Es wird erzählt, den Untergang der Freiheit Griechenlands habe die Sibylle vorhergesagt; ein alter Spruch derselben laute:

Τῆς ἐπὶ Θερμώδοντι μάχης ἀπάνευθε γενοίμην.
Αἰετὸς ἐν νεφέεσσι καὶ ἠέρι θηήσασθαι
Κλαίει ὁ νικηθείς, ὁ δὲ νικήσας ἀπόλωλεν.

Um darzuthun, dass die Sibylle das Richtige angegeben, behauptete man, der Thermodon sei ein kleines Flüsschen, das bei Chäronea in den Kephisos falle. Plutarch bemerkt aber, dass man zu seiner Zeit kein Gewässer des Namens dort kenne; er mutmasst jedoch, der Haemon möge zur Zeit der Schlacht Thermodon geheissen haben. Er fliesse bei dem Herakleum, wo man die Hellenen bestattet habe; wahrscheinlich sei er durch den Kampf mit Blut und Todten gefüllt worden, und so habe er seinen Namen geändert. Diese Deutung des Sibyllenspruchs mochte vielen nicht gefallen, da suchte man sich auf andere Weise zu helfen. Man erzählte: als einer, um ein Zelt aufzurichten, dort in der Gegend grub, fand er eine kleine Statue von Stein, und eine Inschrift sagte, es sei der Thermodon, der eine verwundete Amazonin trage. — Fréret, Mém. de l'Acad. T. XXI, 118, versuchte eine andere Erklärung; er meint, die Amazonen wären nicht nach Attika gekommen, man habe aber

die Kriege der Athener gegen die Thraker damit verwechselt; vrgl. Böttiger gr. Vasengem. 1, 3, 168. Millin monum. inéd. 1, p. 346.

98) Xenoph. Anab. V, 9.

99) Xenoph. Anab. IV, 4.

100) Athen. XI, 509. Weichert über Apollonius p. 156.

101) Tzetz. ad Lycophr. 1332. Hellanic. fragm. p. 38.

102) Menex. p. 239.

103) Oratt. Attic. ed. Bekker 8. T. V. p. 582.

104) ed. Reiske p. 54. — *μνήμην παρὰ τῆς φήμης λαβών.*

105) Areopagit. c. 32.

106) Hier, wie in mehreren Stellen — Panath. c. 78. Panegyr. ed. Lange p. 71. Archidam. c. 16. — erwähnt er, wie auch andere, die Unternehmungen der Thraker und Amazonen als ganz verschieden. Diejenigen irren daher, welche die Amazonen als Thraker und jene als Nachbarn der Athener betrachten.

107) Panathen. 78.

108) ed. Lange. p. 71. 72. — Isaeus (Harpocrat. v. *Ἀμαζόνιον*) sprach in der Rede gegen den Diokles, *περὶ τῶν Ἀμαζόνων ἀφιερώσεως Ἀθήνησιν. Ἀμμώνιος ἐν τῷ περὶ βωμῶν καὶ θυσιῶν· ἔστι δὲ ἱερὸν ὃ Ἀμαζόνες ἱδρύσαντο.* Vrgl. Suid. v. *Ἀμαζόνειον.*

109) vgl. Aristid. Panath.

110) s. Voss. de histor. graec. ed. Westermann, p. 418.

111) Theseus c. 26. 27.

112) Auf gleiche unhaltbare Weise argumentirt noch St. Croix Exam. crit. des histor. d'Alex. Ed. II. p. 324. — Nachdem er Arrians Zweifel — exped. Alex. VII, 13 — angeführt, meint er, fêtes, monumens, tout appeloit à Athènes cette dernière tradition qu' on ne peut entièrement rejeter. Er beruft sich auf Larcher zum Herod. VI. p. 108.

113) Eine Säule einer Amazone erwähnt Plato — Axiochus. p. 365. ed. Bip. XI, p. 182 — am Itonischen Thor.

114) Pausan. I, 41.

115) S. Anmerk. 97.

116) Steph. Byzant. v. *Ἀμαζόνειον.* — Paläphatus c. 7, dachte wohl an den männlichen Sinn der Sphinx, wenn er erzählte, Cadmus sei mit einer Amazone, Namens Sphinx, nach Theben gekommen. Als er die Harmonia heirathete, habe jene, darüber erzürnt, eine Anzahl Böotier an sich gezogen, das Gebirge Sphingium (*Σφίγγιον*) besezt, und die Gegend unsicher gemacht,

bis Oedipus sie erschlug. Dieselbe Geschichte b. Eudocia: s. Anecd. gr. ed. Villois. T. I. p. 380. Euseb. Chron. ed Scalig. p. 29.

117) Eben so zeigte man in verschiedenen Gegenden Gräber der Frauen, die mit Dionysos gegen Perseus zogen und im Kampfe ihren Tod fanden. Pausan. III, 22. 20. Nonnus Dionys. XLVIII, 528. Eratosth. ap. Clem. Alex. Strom. I, p 236. Seneca Oedip. 487. — Vieles, was im Homer erwähnt wird, wollte man aufgefunden haben, so *χάραξα τοῦ Βελλεροφόντου* und *τάφος Πεισάνδρου*. Strab. XIII, 630.

118) Pausan. II, 32, 8. Er sagt hierzu: vielleicht waren es Amazonen, die schon gegen den Theseus und die Athener gekämpft hätten.

119) Pausan. III, 25, 2.

120) Pausanias — VIII, 2, 3 — bemerkt mit Recht: *ὁπόσοι δὲ μυθολογήμασιν ἀκούοντες ἥδονται, πεφύκασι καὶ αὐτοὶ ἐπιτερατεύεσθαι καὶ οὕτω τοῖς ἀληθέσιν ἐλυμήναντο συγκεραννύντες αὐτὰ ἐψευσμένοις.*

121) Steph. B. v. *Ἀμαζόνειον. Κύμη.* Strab. XI, 505. 550. XIII, 623.

122) lib. IX ap. Schol. Apoll. Rhod. II, 965.

123) Strab. XII, 550.

124) Von ähnlicher Art ist die Geschichte, welche Stephanus — v. *Ἀμαζόνειον* — erzählt. Die Stelle ist aber verstümmelt. — Wie verschieden man ihre Wohnsitze bestimmt, zeigt z. B. die Angabe des Paläphatus (ap. Strab. XII, 551), sie hätten erst bei Alope, dann bei Zeleia gewohnt.

125) Ephesus, Smyrna, Cumae, Myrina wurden vorzüglich als solche genannt. Strab. XII, 508. XIII, 623. Plin. V, 29 (31); man rechnete auch Anaea dazu. Steph. B. v. *Ἀναία*, vgl. Eust. ad Dion. Per. 828. Später hatte Phylarchus ähnliche Ansichten. Steph. B. v. *Θίβα*. — Wie man sich durch Etymologien half s. Eust. ad Dion. 828.

126) Scymn. Chius p. 2. Ephori fragm. ed. Marx p. 193. Eust. ad Dion. Per. v. 828.

127) Strab. XI, 505. Plut. vit. Alex. 46. Justin. XII, 3. Diod. Sic. XVII, 77. Curtius VI, 5. c. not. Freinsh. St. Croix, examen. crit. — Merkwürdig ist Arrians Argumentation. Er sagt — de exp. Alex. VII, 13: — bei keinem der besseren Schriftsteller finde sich die Nachricht, dass Alexander Amazonen angetroffen, und ihrer Königin hätte sagen lassen, er werde zu ihr kommen. Er glaube auch nicht, dass die Amazonen damals noch existirt hätten, da Xenophon nichts von ihnen sage, der auf seinem Wege sie hätte treffen müssen. Doch dürfe man nicht zweifeln, dass die Amazonen wirklich existirt hätten, da so viele sie besungen, da Herkules zu ihnen gegangen sei uud den Gürtel

der Hippolyte nach Griechenland gebracht haben solle, da Theseus und die Athener sie geschlagen hätten, als sie Europa angegriffen, da Mikon die Schlacht gemalt hätte, eben so wie die der Athener und Perser. Auch Herodot spreche oft über sie, und wer die im Kampfe gefallenen Athener preise, der erwähne auch den Kampf der Amazonen gegen Athen. — Der Irrthum Arrians — Alex. exped. IV, 15, — dass die Chorasmier Nachbarn der Amazonen wären, findet sich auch in Itiner. Alexandri ed. Majo c. 96, p. 63: sed Pharasmenes quoque Chorasmiorum rex equites adduxerat Alexandro militatum, vicinus Scythis unimammis.

128) Die meisten nennen die Königin Thalestris, bei Justin: XII, 3, heisst sie Minithya. — Martianus Capella VI, 925 ed. Kopp. p. 718. erzählt: quid Amazones non ad calamos arma tractabant? quarum una, quae concipiendi studio venerat, quum Alexandrum salutaret, donata tibicine, ut magno munere, gratulata discessit.

129) Apoll. Rhod. II, 987:

Οὐ γὰρ Ἀμαζονίδες μάλ' ἐπητέες, οὐδὲ θέμιστας
τίουσαι πεδίον Λοιάντιον ἀμφενέμοντο.
ἀλλ' ὕβρις στονόεσσα καὶ Ἄρεος ἔργα μεμήλει.
δὴ γὰρ καὶ γενεὴν ἔσαν Ἄρεος Ἁρμονίης τε
Νύμφης, ἥ τ' Ἄρηϊ φιλοπτολέμους τέκε κούρας,
ἄλσεος Ἀκμονίοιο κατὰ πτύχας εὐνηθεῖσα.

130) id. II. 1373. 970 — 1000.

131) II, 373: *πόληες τρισσαὶ Ἀμαζονίδων*, und v. 996:

Οὐ γὰρ ὁμηγερέες μίαν ἅμ πόλιν, ἀλλ' ἀνὰ γαῖαν
κεκριμέναι κατὰ φῦλα διὰ τρίχα ναιετάασκον·
νόσφι μὲν αἵδ' αὐταὶ, τῇσιν τότε κοιρανέεσκεν
Ἱππολύτη· νόσφι δὲ Λυκάστιαι ἀμφενέμοντο.

132) II, 382. 1032. etc. vrgl. Orph. Argon. 743.

133) Der Scholiast bemerkt, II, 387: *ποίαν δὲ στρατείαν, οὐδεὶς ἐδήλωσεν.*

134) II, 1177.

135) II, 1033, etc.

136) II, 966.

137) Hymn. in Dian. 237.

138) l. l. v. 238:

Σοὶ καὶ Ἀμαζονίδες, πολέμου ἐπιθυμήτειραι,
Ἔν ποτε παῤῥαλίῃ Ἐφέσου βρέτας ἱδρύσαντο,
Φηγῷ ὑπὸ πρέμνῳ· τέλεσεν δέ τοι ἱερὸν Ἱππώ.
Ἀυταὶ δ', Οὔπι ἄνασσα, περὶ πρύλιν ὠρχήσαντο,

Πρῶτα μὲν ἐν σακέεσσιν ἐνόπλιον, αὖθι δὲ κύκλῳ
Στησάμεναι χορὸν εὐρύν· ὑπήεισαν δὲ λίγειαι
Λεπταλέον συρίγγες, ἵνα πλήσσωσιν ὁμαρτῇ.
. . . . . *αἱ δὲ πόδεσσιν*
Οὖλα κατεκροτάλιζον, ἐπεψόφεον δὲ φαρέτραι·
Κεῖνο δέ τοι μετέπειτα περὶ βρέτας εὗρὺ θέμεθλον
Δωμήθη. τοῦ δ' οὔτι θεώτερον ὄψεται ἠὼς.
Οὐδ' ἀφνειότερον· ῥέα κεν Πυθῶνα παρέλθοι.

Eudocia, Violar. ed. Villois. p. 279, bemerkt: den Tempel *αἱ Ἀμαζόνες ἐποίησαν ἐν πρέμνῳ, ὅ ἐστιν ἐν κορμῷ πτελέας.* — Ueber ein wunderthätiges Marienbild, das in einem Baume aufgestellt ist in der Wallachei, s. Sulzer, Gesch. des transalpin. Daciens I, 351. — Ueber den Tempel schrieb Forster, in den Memoires de la Societé des Antiquités de Cassel. T. I, p. 192; er behandelt die Geschichte der Amazonen, als ob man mit wahrer, glaubhafter Geschichte zu thun hätte.

139) Die Plejaden sind, nach Kallimachus, Schol. Theocrit. XIII, 25, Töchter der Amazonenkönigin. Sie waren Jungfrauen und führten zuerst Chortänze auf. Man nennt sie: Kokkymo, Glaukia, Protis, Parthenia, Maia, Stonychia, Lampatho.

140) Lycophr. Alex. 1320 etc.

141) Lycophr. Alex. 993 — 1007:

Κροτωνιᾶται δ' ἄστυ πέρσουσίν ποτε
Ἀμαζόνος, φθέρσαντες ἄτρομον κόρην,
Κλήτην, ἄνασσαν τῆς ἐπωνύμου πάτρας.

vrgl. den Scholiast. und Tzetzes. — Auch andere sprechen von Amazonen in Italien, so liess Possis, in seiner Amazonis, sie mit den Tyrrhenern kämpfen. — Athen. Deipnos. VII, p. 296. — Auf eine solche Sage bezieht sich wohl des Stephanus Bemerkung — v. *Ἀμαζόνες*: — *ἔστι καὶ Ἀμαζονία πόλις Μεσσαπίας.* Das Etym. m. p. 517 bemerkt: *Κλείτη μία τῶν Ἀμαζόνων, ἥτις ἐλθοῦσα εἰς Ἰταλίαν ᾤκησε καὶ πόλιν ἔκτισεν, ἣν ἀπ' αὐτῆς Κλείτην ὠνόμασαν, καὶ ἐβασίλευσε τοῦ τόπου καὶ αἱ ἀπ' αὐτῆς δεχόμεναι τὴν βασίλειαν Κλεῖται ὠνομάσθησαν.*

Ueber Züge der Amazonen in ferne Gegenden musste es eine Menge von Sagen geben, wie aus abgerissenen Nachrichten, die uns nur erhalten sind, sich ergibt. So sollte das Aegaeische Meer von einer in demselben ertrunkenen Amazonenkönigin den Namen haben, wie Festus (de significat. verb. T. II, p. 21) angibt; vrgl. über eine andere Erzählung Serv. ad Virg. Aen. XI,

842. Die Chronographen haben die Sage erhalten, dass Amazonen, mit Cimmeriern verbunden, in Kleinasien eingefallen wären und dort den Tempel zu Ephesus in Brand gesteckt hätten. Euseb. Chron. ed Scalig. p. 35 ed. Aucher T. II. p. 145. Syncell. p. 142. c. — Nach Eusebius, p. 27, zündeten sie ihn an, als Demophoons Sohn, des Theseus Enkel, in Athen herrschte; vrgl. p. 131, 132. — Für die Zeitfolge nahm man an, ohne die abweichenden Ansichten über das Fortziehen der Amazonen und ihren Uebergang zu beachten, von denen schon gelegentlich gesprochen ist, und ohne auf die Schwierigkeiten Rücksicht zu nehmen, die sich zeigen, wenn man die Sagen über die Cimmerier vergleicht, dass die Amazonen den Kampf mit dem Herakles bestanden (Pausan. I, 15. Euseb. Chron. l. l.), dann gegen Athen zogen, später den Trojanern Hülfe leisteten, und nachher mit den Cimmeriern, oder ohne dieselben, in Kleinasien einfielen. Die Angaben über den Bau des Tempels zu Ephesus durch die Amazonen hat Eusebius gar nicht.

142) Eine Sage, die nach Alexander gehört, wie die Angabe über den Zug des Herkules nach Indien zeigt, lässt diesen Heros (Iscrizioni antiche delle ville e de' palazzi Albani raccolte etc. dall' Abate Gaetano Marini. In Roma 1785. 4. p. 154) von Scythien aus gegen die Amazonen ziehen, die Hippolyte erschlagen, ihre Stadt erobern, die Amazonen verjagen und Hellenen dort ansiedeln. Er kehrt dann durch Scythien nach Thrakien zurück; — vrgl. Eust. ad Dion. 653. 823. — Nach einigen schenkt er einen Theil der Beute von den Amazonen der Omphale. Plut. quaest. graec. XLV.

143) Scymn. Ch. fragm. 209.

144) Ukert, Gesch. d. Geogr. S. 172.

146) Strab. XI. 503.

147) s. Vossius de hist. graec. ed. Westermann pag. 180. 457.

148) Strabo, l. l.

149) In diesen nördlichen Gegenden suchte sie auch Servius, bei dem wohl, ad Aen. XI, 695, statt Sintiis zu lesen ist: stato die solitas Sindis coire.

150) Plut. Pomp. c. 35.

151) Appian. B. Mithrid. c. 103.

152) Vielleicht dürfte man zur Vertheidigung der von Buttmann (Mythologus II, 366) als unächt bezeichneten Verse des Horatius (Od. IV. 4, 18 — 21) hieran erinnern. Man bildete die Sage, die Amazonen hätten Rhäter und Vindeliker aus Thrakien vertrieben, die sich dann in den Alpen niederliessen, und Schilde und Beile wie die Amazonen führten. Porphyr. ad l. l. Jani ad l. c. Servius ad Virg. Aen. I, 243, lässt den Horaz die Rhäter und Vindeliker als von den Amazonen abstammend betrachten. — Spätere erwähnen Ama-

zonen neben Geten: Stat. Achill. II, 85. Claudian. de rapt. Proserp. II, 20 59.

153) Sueton. vit. Caes. c. 22.

154) Man hatte die Sage, Caystrus sei der Sohn der Penthesilea, er heirathete die Derketo und ward der Vater der Semiramis. Strab. XVI, 574. Cramer. Anecd. T. II, p. 235. Etym. m. p. 492. 447. Hecat. fragm. ed. Creuzer. p. 183.

155) Nic. Damasc. ed. Orelli p. 52. 142. Strab. XI, 504. Justin. II, 4. Heyne ad Virg. Aen. 1, 490.

156) Eust. ad Dion. Per. 772.

157) Justin. II, 4; vrgl. XLII, 3. — II, 14. Scythae Parthos Bactrianosque, feminae eorum Amazonum regna condidere. — Predari — le Amazzoni etc. p. 25, sucht Justin und Diodor zu vereinigen und citirt noch den Apollodor, II, 5, 9, der nach ganz anderen Ansichten erzählt, bemerkt aber: dipinge questa battaglia, ma aggiungendo, come è sempre di lui, fantasia alla storia. Der Vorwurf trifft, wie die Vergleichung zeigt, den Beurtheiler selbst.

158) Diod. Sic. II, 45.

159) Diod. II, 46; IV, 16.

160) Diod. Sic. IV, 28.

161) Diod. Sic. IV, 16.

162) Wesseling zu Diodor l. l. macht aufmerksam, dass die Schriftsteller in Hinsicht der Namen der vom Herkules gefangenen Amazonen nicht übereinstimmen.

Wir finden eine Menge Namen angeführt, alle griechisch: — Diod. Sic. IV, 16. Steph. B. v. *Θίβα*, *Ἀναία*. Eust. ad Il. III, 189. p. 403. ad Dion. Per. 827. Schol. Villois. l. l. Hygin. fab. XXX. CXII. CLXIII. CLXXXVI. Justin. II, 4. Eust. ad Dion. Per. S. 23. Tzetz. Posthomer. 176. Q. Smyrn. I, 36. 41 164. — Aella, Agave, Alce, Alcibia, Alcippe, Amastris (Steph. B. h. v. nach einem Demosthenes *ἐν κτίσεσιν*. s. Steph. B. v. *Ὀλιζών*), Anchimache, Andro, Androdaixa, Anaea, Andromache, Antandre, Antianeira, Antibrote, Antioche, Antiope (Schol. Apoll. Rhod. II, 387) Aspidocharme, Bremusa, Celarmo, Chalkaor, Clonie, Clymene, Coma, Coenia, Cyme, (Steph. h. v.) Cynna, Deinomache (Millin. mon. ined. T. I. p. 335), (Steph. B. h. v.) Dejanira, Derimacheia, Derione, Dioxippe, Elaea (Eust. ad Dion. 823) Enchesimargos, Ephesus, Eriboea, Euandre, Eukleia, Eurybia, Eurylophe, Eurypyle, (Eust. ad Dion. 772) Glauce, Gorytoessa, Gryne, (Serv. ad Virg. Aen. IV, 345) Harmothoe, Hekate, Hippolyte, auch Orthosia genannt (Lycoph. 1331), Hippothoe, Iodoke, Ioxeia, Iphinoma, Isokrateia, Knemis, Koia, Laomache, Lyce, Lysippe, (Plut. de fluv.

v. Tanais), Marpe, Melanippe, Myrrina, Myrleia, Myrto (Schol. Apoll. Rhod. I, 752) Ocyale, Oistrophe, Otrere, Palla, Pharetre, Penthesilea, Philippis, Phoebe, Polemusa, Prothoe, Sanape (Schol. Apoll. Rhod. II, 946), Sisyrbe (Steph. B. h. v. Vgl. Strabo. XIV, 633), Smyrna, Tekmessa, Themiskyre (Appian. Mithrid. 78), Thermodossa, Theseis, Thiba, Thoreke, (Eust. ad Dion. 828), Toxoanassa, Toxophone, Tralla, Xanthe.

162a) fragm. ed. Orelli. p. 142.

162b) l. l. p. 140. — Er erklärt, die Abier, ein Volk im fernen Norden, habe sie auf diesem Zuge nicht begleiten wollen; andere (Eustath. ad Il. XIII, 6. p. 916) liessen jene sich weigern mit gegen Asien zu ziehen.

163) lib. XI, p. 504; vgl. Eust. ad Il. III, 189, p. 402.

164) S. 20 f.; vgl. Eust. ad Dion. 652. Bardesanes ap. Euseb. praep. ev. VI, 10. Zonas. An. X, 4.

165) Mela I, 2, 41; I, 19, 9, 29. III, 5, 4. 36.

166) Plin. V, 27. VI, 7, 14. — Valer. Flacc. Arg. IV, 602, V. 120. Seneca Herc. Oet. 1450. Amm. Marc. XXII, 8, 7. Sallust. ap. Serv. ad Aen. XI, 659. Plut. de fluv. XIV. Dion. Per. 655. — Dass sie in Rom ein Gegenstand der Aufmerksamkeit blieben, zeigt die dem Kaiser Hadrian zugeschriebene poetische Spielerei (H. Meyer. Anthol. vett. lat. epigr. et poëm. T. I. p. 71. n. 210):

Ut belli sonuere tubae, violenta peremit
Hippolyte Teuthranta, Lyce Clonon, Oebalon Alce;
Oebalon ense, Clonon jaculo, Teuthranta sagitta.
Figitur ora Clonus, latus Oebalus, ilia Teuthras;
Plus puero Teuthras, puer Oebalus, at Clonus heros.
Oebalus ibat equo, curru Cloas, at pede Teuthras.
Iphicli Teuthras, Doryli Clonus, Oebalus Idae,
Argolicus Teuthras, Moesus Clonus, Oebalus Arcas.

167) Ptol. Geogr. V, 9.

168) XXII, 8. Nachdem er von Pantikapaeum und dem Hypanis gesprochen, setzt er hinzu: Itineribus huc extensis, Amazones adusque Caspium mare porrectae circumcolunt Tanain: qui inter Caucasias oriens rupes per sinuosos labitur circumflexus, Asiamque disterminans ab Europa, in stagnis Maeoticis delitescit. Vgl. XXXI, 2, 16.

Die Geschichte der Amazonen erzählt er auf folgende Weise;

Er nennt Iris und Parthenius, und fährt dann fort (XXII, 8, 17. 18): der Thermodon sei in der Nähe, Themiscyraeos interlabens lucos: ad quos Amazones quondam migrare necessitas subegerat talis. Attritis damnorum adsidui-

tate finitimis, Amazones veteres, quae eos cruentis populabantur incursibus, altiora spirabant: viresque suas circumspectantes his, quae propinqua saepius adpetebant, validiores, raptae praecipiti cupiditatis ardore, perruptis nationibus plurimis, manus Atheniensibus intulerunt: acrique concertatione effuse disjectae, omnes nudatis equitatus sui lateribus corruere. Harum interitu cognito residuae ut imbelles domi relictae, extrema perpessae, vicinitatis eis repensantis similia funestos impetus declinantes, ad pacatiorem sedem transiere Thermodontis: quarum progenies longe deinde propagata per numerosam subolem, manu firmissima ad loca reverterat genitalia, sequuto tempore populis diversarum originum formidabilis.

169) Viele Städte in Kleinasien nahmen für berühmte Tempel daselbst das Recht des Asyls in Anspruch, und wendeten sich, als man es ihnen wegen Missbrauch streitig machte, nach Rom. Die Ephesier führten unter andern an — Tacit. Annal. III, 61. — ipsum illic Apollinem post interfectos Cyclopas Jovis iram vitavisse; mox Liberum patrem, bello victorem, supplicibus Amazonum, quae aram insederant, ignovisse. — Die folgenden Capitel zeigen, in wie vielen Städten Apollo und Artemis verehrt wurden.

170) Pausan. VII, 2.

171) Manche Städte mochten früher angelegt sein, als die Verehrung der Amazonen dort eingeführt ward, und daraus mögen sich die doppelten Sagen über die Gründung erklären. Als von jenen Kriegerinnen angelegt nennt man: Ephesus, Smyrna, Kyme, Myrina, Paphos, Myrlea, (Strab. XI, 505. XII, 550. XIII, 623) Latoreia bei Ephesus (Athen. l. I, c. 57. p. 31. Eust. ad Il. X, p. 815) Kynna, einen Flecken bei Heraklea (Steph. v. *Κύννα*). Man schwankte aber, ob Smyrna vom Tantalus gegründet sei, oder vom Theseus, oder von einer Amazone (Tac. Annal. IV, 55). Man sagte auch (Steph. B. v. *Σμύρνα*), Tantalus habe es angelegt und damals habe es Naulochus geheissen, später habe es den Namen Smyrna von einer Amazone erhalten. Ephesus sollte nach einer Amazone genannt sein, oder man nahm Etymologien zu Hülfe, es mit ihrer Geschichte in Verbindung zu setzen (vgl. Heraclid. Pont. de pol. p. 455). Andere, um es uralt erscheinen zu lassen, erklärten, es habe den Namen von Ephesus, dem Sohn des Kaystros. (Pausan. VII, 2. Etym. m. Steph. B. h. v. Plin. V, 29). Kynna liess man so nach einer Amazone heissen, oder nach dem Kynnas, dem Sohn des Koeos (Steph. B. v. *Κύννα*). Von Amastris sagte man (Steph. B. h. v.), es habe seinen Namen von einer Tochter des Oxyathres, der ein Bruder des Darius war (Strab. XII, 544), oder von einer Amazone (Steph. B. *Ἄμαστρις*, vgl. *Σήσαμον* und die Anmerkung von Holstenius p. 290,

der richtig Ἄμαστρις liest, statt Λάμαιρις, wie auch der Cod. Paris. hat (die Ephesische Artemis wird dort verehrt, wie die Münzen zeigen). Eben so schwankt man bei Myrlea. (Steph. Byz. h. v.)

172) Plut. quaest. graec. LVI.

173) Euphorion sprach auch von grossen Knochen in Samos (Aelian. de nat. an. XVII, 28), erklärte sie aber für Gebeine grosser Thiere; s. Meineke, ad Euphor. p. 76. Suid. v. *Νηΐς*.

174) Polyaen. Strateg. I, 1. — Amazonen im Heer des Dionysos. Diod. Sic. III, 73. Nonnus Dionys. XV, 13. XL, 26. Andere sprachen nur von Frauen, die mitzogen: so Philochorus ap. Euseb. Chron. ed. Scaliger. p. 31.

175) Bei der Geschichte der Tomyris erwähnen einige die Amazonen, nach Polyaen. Strat. VIII, 28, durch die lateinische Uebersetzung irre geführt, der griechische Text hat *τὸ Μασσαγητικόν*.

176) Schol. Apoll. Rhod. II, 965.

177) Schol. Apoll. Rhod. II, 965.

178) Diod. Sic. III, 53 — 55.

179a) Dieselben Ansichten finden wir in einem Epigramme — Anthol. vett. lat. epigr. ed. Meyerus T. I. p. 33. n. 704:

Inter Amazonidas, quas insula celsa Tritonis,
Hespera, progenuit, qui me nescire Myrinam
Dixerit, ignarum sese fateatur oportet,
Eximiae laudis Libyamque Asiamque subegi.

180) Diese Sage von den Amazonen ist wahrscheinlich erst in späterer Zeit entstanden, wie sich aus mancherlei Andeutungen schliessen lässt. Im Jahr 400 v. Chr. mochte man mehr Nachrichten über die Westküste Libyens erhalten, wodurch die Aufmerksamkeit erregt ward, die auch nachher auf jene Gegenden gerichtet blieb; doch gelang es nicht viel Richtiges zu erfahren. Noch Strabo erklärt (XVII, 829) diese abendliche Küstengegend für das Land der Fabel und bemerkt: *πλεῖστα δὲ πλάσματα τῇ Λιβυκῇ παραλίᾳ τῇ ἐκτὸς προσεψεύσαντο οἱ συγγραφεῖς*. Seit Hannos Reisebericht in Griechenland bekannt geworden, sprach man von der Insel Kerne im westlichen Ocean, — vgl. Gosselin Recherch. sur la Geogr. it. T. I, p. 78; — wie mangelhaft aber die Kunde war, zeigt Strabo, der sagt (I, 47), sie werde von manchen genannt, aber keiner kenne sie. Hanno machte auch auf Feuer, die dort lodern, aufmerksam. Durch Skylax erfuhr man manches über grosse Seen und Inseln daselbst.

Die frühere Sage berichtete von einem grossen See Tritonis, an der

Nordküste Libyens (cf. Herod. IV, 178. Tzschuck. ad Mel. I, 7. Vol. III, p. 1, p. 186), und setzte ihn mit den Argonauten in Verbindung: die spätere verlegte ihn aus jener heller gewordenen Gegend nach den unbekannteren. Manches, was Herodot von Völkern in der Nachbarschaft dieses Sees berichtet, mochte dazu Anlass geben, auch von Amazonen in Libyen zu sprechen. Oestlich vom Fluss Triton wohnen ihm die Machlyes (IV, 178), westlich die Ausees. Die Jungfrauen beider Völker kämpfen jährlich, einer Gottheit zu Ehren, in einer Schlacht mit einander, worin viele ihren Tod finden. Weiter gegen Abend sind die Zauekes (IV, 193), bei denen die Weiber im Kriege die Wagen lenken.

Um alle weiteren Nachforschungen abzuschneiden, berichtete die Sage (Diod. Sic. III, 55), dass der See durch ein Erdbeben verschwunden sei, wie man dasselbe von der Insel Atlantis erzählte.

Sehen wir auf die vorher mitgetheilten Sagen zurück, so finden wir, dass man die Amazonen nach Euboea gehen liess (Plut. Thes. 26. 27), eben so nach Samothrake und Lesbos (Diod. Sic. II, 15), und dass man viele Gegenden in Kleinasien als von ihnen bewohnt nannte. Nach Zenothemis (Schol. Apoll. Rhod. II, 965) sollen sie in Aethiopien gelebt haben, von wo aus sie ihre Züge unternahmen. Nach ihnen daher, oder nach der Artemis, mochte man in den genannten Inseln und in Vorderasien manche Gegenden Aethiopien nennen: Steph. Byz. v. *Αἰθιόπιον*, wo nach *παρὰ Ὕλλῳ* vielleicht die Worte *ἢ Εὐβοίας* ausgefallen sind; vgl. Harpocration v. *Αἰθιόπιον*. Suid. Hesych. v. *Αἰθίοψ*. — Müller Geschichte hellen. Städte u. s. w. I, 119, Anm. 3, sezt es in zu frühe Zeit, indem er angibt: „Die Inseln Samothrake und Lesbos heissen mit altem Namen *Αἰθιοπία*. Hesych. *Αἰθ*. Plin. V, 39. Auf beiden, wie in Kyma und Troas, wohnt die Amazone Myrina, und die Amazonen sind Aethioperinnen; Schol. Apoll. II, 967. Als nun aber Aethiopien um Hesiods Zeit ein Land geworden war, wurden auch die Amazonen daher verjagt; vgl. Dupuis: Mém. de l'Inst. nat. an. 7 Thl. 2, S. 51, wo indess alles in anderem Sinne zu nehmen ist.“

180a) Nachweisungen über bildliche Darstellungen der Amazonen s. bei Müller, Handbuch der Archäol. der Kunst, S. 663, 99, 107, 109, 139, 635.

181) Herod. IV, 114. Eurip. Hippol. 312. 547. Philostr. Heroic. 19. — Nach Lysias, Orat. funebr. XXXI, 2, erfanden sie das Reiten. Sie sollen feuerschnaubende Pferde gehabt haben, Eust. ad Il. II, 402. — Sie opferten weisse Pferde, Schol. Aristoph. Lysistr. 191.

182) Aeschyl. Eumen. 614. Suppl. 301. Pind. Ol. XIII, 125. Nem. III, 64.

183) *ἀκόντιον.* — Lucian. Imagg. ed. Hemsterh. T. II, p. 463, rechnet zu den gepriesensten Statuen des Phidias *τὴν Ἀμαζόνα ἐπερειδομένην τῷ δορατίῳ.*

184) *Σάγαρις.* — Diese Art von Beil führten auch andere, so die Saken, Perser, Mosynoeken, Massageten. Xenoph. Anab. IV, 4, 16. Herod. IV, 5, 70. VII, 64. Arrian. Exped. Alex. VIII, 13. Hesych. v. *σάγαρις.* Suid. h. v. Mongez Mém. de l'Inst. IV. p. 67. Fr. Jacobs Uebers. von Xenoph. über die Reitkunst, Anm. p. 202. — Es war eine Art Doppelbeil. Die Römer nennen es securis, bipennis. Virg. Aen. XI, 651. Ovid. Met. XII, 611; ferrum Amazonium: Senec. Agam. 735. — Penthesilea wird als Erfinderin genannt, Plin. VIII, 57. Rhäter und Vindeliker führten ein solches Beil. Hor. Od. IV, 4, 20. — Herkules gab das Beil, welches er der Hippolyte nahm, der Omphale; es blieb lange den lydischen Königen: Plut. quaest. gr. XLV.

185) Pausan. X, 31, 3.

186) Der Schild der Amazonen wird *πέλτη* genannt und manche erklären ihn für thrakisch (Max. Tyr. Diss. XXIII, c. 2. Hesych. v. *πέλτη*). Lydus (de magistrat. I, 11, p. 26 ed. Paris.) bemerkt: die Leute nördlich vom Ister die nicht zu Fuss kämpften, hätten kleine Schilde, die sie zu Pferde führten, bei den Römern würden sie parma genannt, bei den Scythen *πέλται.* Suetonius — Nero 44 — erzählt, Nero habe seine Concubinen ausgerüstet: securibus, peltisque Amazonicis. — Ueber die Gestalt sagt Pollux, lib. I, 10: *πέλτη Ἀμαζονική, ὡς φησι Ξενοφῶν παρεοικυῖα κιττοῦ πετάλῳ.* Xenophon spricht jedoch nicht von den Amazonen, sondern führt an, Anab. V, 4, 12, die Mosynoeken hätten *γέρρα λευκῶν βοῶν δασέα, εἰκασμένα κιττοῦ πετάλῳ.* Theophrast. Hist. plant. XII, 5, vergleicht die Pelta mit dem Blatte der Indischen Feige; Plin. XII, 11, vgl. III, 6 spricht vom Feigenblatt und fügt hinzu, Unteritalien habe auch diese Gestalt; vgl. Marc. Capella ed. Kopp VI, 639, p. 521. Dieser kleine Schild heisst bei Virgil (Aen. I, 490. XI, 662) lunata — Servius sagt: scuta brevissima in modum lunae jam mediae, — bei Ovid (ex Ponto III, 1, 95) excisa, Quintus Calaber schildert ihn (I, 143) halbmondförmig und Claudianus (de raptu Proserp. II, 62) singt:

Qualis Amazonidum peltis exultat aduncis
Pulcra cohors.

Als einen Halbkreis, oder etwas länglich, und von der geraden Seite ausgeschnitten zeigen ihn auch die Abbildungen der Amazonen.

Mit Unrecht gibt Dionysius von Halikarnassus, Hist. rom. II, c. 70. den Saliern *πέλτην Θρᾳκίαν,* und nicht passend ist die Erklärung vom Lydus, de magistrat. l. l.: *ἀγκίλια δὲ ἐξ Ἑλληνικῆς, Αἰολικῆς σημασίας, εἴρηται, ὡσανεὶ ἀμφὶ λεῖα* (Cod. *ἀμφίλια*),

τὰ γὰρ πελτάρια τῶν Ἀμαζόνων τοιαῦτα. Plutarch, Numa c. 13, unterscheidet Ancilia und Pelta. Er scheint, Thes. c. 27, den Amazonenschild für ein Viereck zu halten und nach solchen Angaben haben Suidas und Phavorinus: πέλται, λόγχαι καὶ ἀσπίδια τετράγωνα.

187) Strab. XI, 504 nennt sie ἐπίκρανα, δορύκρανα oder περίκρανα, Quintus Calaber, I, 145, hat κόρυν und Propertius sagt von der Hippolyte, IV, 3, 44:

Et texit galea barbara molle caput.

Nach den Vasengemälden trugen sie eine Mütze von Leder.

188) σκεπάσματα — διαζώματα, Strab. XI, 504. Böttiger, Griech. Vasengemälde I, 3, 184.

189) Vgl. Stat. Silv. V, 1, 130. Achill. II, 84. Callimach. II. in Dian. 212. Propert. III, 14, 13. — Ueber den Gürtel s. vorher Anm. 40; an die Scythische Art ihn umzugürten erinnert auch Martial. Epigr. IX, 102, 5:

Peltatam Scythico discinxit Amazona nodo.

Die Amazonen nannte man ζωνογάστριες nach Hesychius; vgl. Böttiger, Griech. Vasengem. 1, 3, 177. — Dass die Amazonen als Reiter gekleidet waren, bemerkt Arrian. Exped. Alex. VII, 17 im Allgemeinen. Curtius sagt, VI, 5, 27: vestis non toto Amazonum corpori obducitur; nam laeva pars ad pectus est nuda, cetera deinde velantur; nec tamen sinus vestis, quem nodo colligunt, infra genua descendit. In voller Rüstung, nach griechischer Art, erscheinen sie bei Quintus Calaber I, 140 u. s. w. Tzetz. Posthom. 58; vrgl. Nonnus Dionys. XXXVI, 265. XXXVIII, 117. — Demetrius (de elocut. ed. Goeller §. 138. p. 31) theilt folgende Schilderung mit von einer schlafenden Amazone: τὸ τόξον ἐντεταμένον ἔκειτο καὶ ἡ φαρέτρα πλήρης, τὸ γέρρον ἐπὶ τῇ κεφαλῇ, τοὺς δὲ ζωστῆρας οὐ λύονται. Er sezt hinzu: ἐν γὰρ τούτῳ καὶ ὁ νόμος εἴρηται ὁ περὶ τοῦ ζωστῆρος καὶ οὐκ ἔλυσε τὸν ζωστῆρα.

Wie Virgil, Aen. XI, 661, die Penthesilea auf einem Wagen in die Schlacht fahrend schildert, so finden wir auch Amazonen fahrend auf Vasengemälden.

Polygnotus hatte die Penthesilea gemalt, als Jungfrau mit einem Bogen, der den Scythischen ähnlich war, und mit einem Pardelfell auf der Schulter. Das Gemälde war in der Lesche zu Delphi. Pausan. X, 31, 3. — Vgl. Nonn. Dionys. XXXVI, 265. XXXVIII, 117. Quint. Calab. 140, 158.

190) Heroic. c. 19. — Philostratus erzählt, die Amazonen hätten Schiffer und Schiffsbaumeister, die ein Sturm an ihre Küste warf, gefangen genommen, an Krippen gebunden und eine Zeit lang gefüttert, um sie an die menschen-

fressenden Scythen jenseits des Phasis zu verkaufen. Sie erhielten aber durch die Verwendung einer Amazone die Freiheit, erzählten von der Insel Leuke und dem Achilles daselbst, bauten eine Flotte, und die kriegerischen Frauen unternahmen den ihnen so verderblichen Zug. — Philostratus bemerkt, sie säugten die von ihnen gebornen Mädchen nicht, sondern nährten sie mit Pferdemilch und dem süssen Thau, der sich wie Honig auf das Rohr auflegt. Vrgl. Senec. ep. 84. Salmas. ad Solin. pag. 717.

191) c. 17.

192) l. l. c. 19.

193) Clem. Alex. Strom. V, 1. ed. Potter p. 481. V, 4, p. 591. Euseb. Praep. ev. VI, 10. Tertullian. adv. Marcian. I, 1: Hamaxobiis instabilior, Massagetis inhumanior, Amazonis audacior.

194) c. 17.

195) Vopisc. Aurel. 34: ductae sunt et decem mulieres, quas virili habitu pugnantes inter Gothos ceperat, cum multae essent interemtae, quas de Amazonum genere titulus indicabat.

196) Anm. 146.

197) XXII, 8, 18. XXXI, 12, 16.

198) de raptu Proserp. II, 62:

Qualis Amazonidum peltis exultat aduncis
Pulcra cohors, quoties Arcton populata virago
Hippolyte niveas ducit post proelia turmas;
Seu flaveos stravere Getas, seu forte rigentem
Thermodontiaca Tanain fregere securi.

Er nennt den Pontus auch den Amazonischen: in Eutrop. II, 261.

199) Jornand. de reb. get. c. 5. 7. Freculf. Ab. Ursprng. l. II. c. 16.

200) Fassen wir kurz zusammen, was Quintus Smyrnaeus, Tryphiodorus, Coluthus und andere, auch Spätere, über die Amazonen mittheilen, so ist es Folgendes: Penthesilea ist die Führerin des Heeres, das vom Thermodon nach Troja aufbrach (vgl. Tzetz. Antehom. 12, 22. Posthom. 54). Nach Einigen hatte sie die Hippolyte erschlagen und musste desshalb das Land verlassen (Diod. Sic. II, 46. Quint. Smyrn. I, 18. Schol. Il. III, 189), nach Anderen trieb kriegerischer Muth die Jungfrauen zu diesem Unternehmen, und der Führerin Wunsch von einem der Heroen Mutter zu werden (Tzetz. Posthom. Tz. ad Lycophr. 1327. Serv. ad Virg. Aeneid. XI, 661; Malalas p. 159. Cedrenus p. 105). Manche geben an, die in den Krieg ziehende Schaar sei nicht gross gewesen, einige (Dictys Cretens. IV, 2) liessen bedeutende Haufen von den benachbarten Völkern zu dem Unternehmen mit aufbrechen.

Als sie in die Nähe von Troja kommen, hören sie, dass Hektor gefallen ist, und Penthesilea will zurückkehren, lässt sich aber endlich bewegen zu bleiben. Nach einigen Tagen kommt es zur Schlacht, die vier Tage dauert (Tzetz. Posthom. 114). Penthesilea mit ihrer Reiterei steht in der Mitte der Schlachtreihe, ihr gegenüber befehligt Achilles. Nach mancherlei Vorfällen verwundet dieser mit seinem Speer die Penthesilea und reisst sie bei den Haaren vom Pferde, die anderen Amazonen fliehen. (Abweichend erzählten einige — Ptol. Hephaest. ap. Phot. p. 251, II. — die Königin habe den Achilles erschossen, auf Bitten seiner Mutter riefen ihn die Götter ins Leben zurück, und er tödtete dann seine Gegnerin, vgl. Telles ap. Eust. ad Od. λ, 538. p. 430 Lips. (III, p. 1696, ed. Rom.). Nach Quintus (Jacobs ad Tzetz. Posthom. 20) bestatteten die Trojaner ehrenvoll die Penthesilea; anderen zufolge (Dictys Cret. IV, 2) beabsichtigten die Griechen, den Leichnam in einen Fluss zu werfen und von Hunden zerreissen zu lassen. Einer Sage gemäss stürzt Diomedes sie ins Wasser; verschiedene erzählten, Achilles habe sie bestattet. (Tryphiodor. 37. Tzetz. Posthom. 209. Serv. ad Virg. I, 491; vgl. Propert. III, 11, 15. Pausan. V, 11). Manche nahmen an, (Dio Chrysost. Vol. I; p. 353. Dares Phryg. 36. Anthol. vett. lat. epigr. ed. Meyer. T. I, p. 233. 705), Neoptolemus, des Achilles Sohn, habe die Penthesilea erschlagen.

201) B. Goth. IV, 4.

202) I, 1; IV, 4.

203) Dahlmann, Forschungen auf dem Gebiet der Geschichte, 1, 413. Turner history of the Anglo-Saxons Vol. II.

204) De situ Daniae c. 228, in Lindenbrog. Scriptt. rer. germ. sept. Hamb. 1706. Fol. pag. 59. 61.

205) De gestis Longobardorum 1, 15. Er lässt die Amazonen in Kampf mit den Longobarden gerathen; bemerkt aber, dass viele so etwas nicht glaubten: omnibus enim, quibus veteres historiae notae sunt, patet, gentem Amazonum longe anteaquam haec fieri potuerunt esse deletam; nisi forte, quia loca eadem, ubi haec gesta feruntur, non satis historiographis nota fuerunt, et vix ab aliquo eorum vulgata sunt, fieri potuerit, ut usque ad id tempus hujuscemodi inibi mulierum genus haberetur. Nam et ego referri a quibusdam audivi, usque hodie in intimis Germaniae finibus gentem harum existere foeminarum. — Vgl. Gundlingiana 3 St. S. 273. 6 St. S. 122. Er meint: „die erste Idee von der Amazonen Tapferkeit haben den Griechen Sarmatische, Gothische, Teutsche Weiber eingedrückt."

206) Voy. T. I, p. 121.

207) Marco Polo ed. Marsden. Anm. 1319.

208) Klaproth, Mag. Asiat. T. I, p. 23. Ritter, Erdkunde. Asien. Thl. 3. S. 210.

209) Rec. gén. des voy. T. V. p. 100. P. Jean de Sunto descr. de l'Ethiopie orientale. — Clapperton, in seiner zweiten Reise, erzählt von einer Leibwache eines Königs im Innern Afrikas, die aus jungen berittenen Mädchen bestand.

210) Herrera hist. gen. Dec. VI. lib. VIII, c. 7. lib. IX, c. 2.

211) Edinb. Review 1840. April v. 143. p. 30; vrgl. La Condamine relat. p. 101. Gily, Nachricht vom Lande Guyana. Hamburg 1795. S. 103.

212) Tagebuch der ersten Reise. Th. II. p. 270; v. Humboldt, krit. Untersuchungen über d. histor. Entwickelung der geogr. Kenntnisse von der Neuen Welt. Th. I, S. 275.

213) Nach H. v. Hammer — in Böttigers griech. Vasengem. I, 3, 196 — finden sich über die Amazonen nur Nachrichten in dem persischen Werke: Adschnibal-Machlukat, der Abschnitt ist überschrieben: „die Weiber der Aditen beim Heere Alexanders."

214) Gewöhnlich die Canarischen Inseln, s. Herbelot Bibl. or. h. v. H. v. Hammer meint aber, es müsse auch eine andere Gegend bedeuten. — Einen inselähnlichen Aufenthalt in Asien gibt ihnen auch Julius Valerius — res gestae Alex. ed. Majo III, 70 — der sie selbst diesen, in einem Briefe an Alexander, auf folgende Weise schildern lässt: scito igitur primum colere nos interamnanum a Machonico flumine locum omnem quo consistimus ambitum, eo fluente circiter spatio quo una sit aditicula eaque vix accolis nota, qua septem flumina vel irrumpi oporteat vel emergi: ejusque alvei tanta est difficultas quanta nos a quibusvis periculis tueatur. Sie nennen das Gebiet, im Verhältniss zu ihrer Zahl, da ihrer 200,000 sind, nur klein. Jährlich gehen sie über den Fluss, zu einem Fest, Hippophama genannt, dort treffen sie Männer und pflegen mit ihnen der Liebe.

Alexander unterscheidet diese Amazonen von denen am Thermodon, da er in einem Brief an Olympias schreibt: — III, 82. — Dieser Fluss stehe keinem an Grösse nach und ströme durch ebene und reiche Gegenden in grosser Fülle. Propter hunc Thermodonta genus Amazonum colit, mulieres magnitudine corporis ac pulchritudine cetera hominum genera supervectae, amictae vero ut in picturis est visere unimammas, et omnis hisce ferme amictus est arma vel ferrum. Igitur cum haud procul his ageremus, ipsarum quidém potiri haud facile erat, utrumque nostrum a congressu magnitudine fluminis dispertiente. Sed praeter illius agmen bestiae quoque nonnullae asperitatesque impedimento erant. — At enim comperto illae quod ceterae quoque Amazones de nostra amicitia coeptassent, ipsae etiam periculi causam donis a nobis et obsequiis redemerunt. Alexander zieht dann zum rothen Meer und trifft dort Menschen ohne Köpfe.

Berichtigungen.

Seite	3	in der Ueberschrift	lies:		*θαυμαστὸν—πλανᾶσθαι.*
,,	3	lezte Zeile	,,		Priamos.
,,	4	erste ,,	,,		Sangarius.
,,	,,	3. ,,	seze nach		gerechnet ein Komma.
,,	,,	8. ,,	lies:		Lykien.
,,	,,	12. ,,	,,		heisst.
,,	,,	14. ,,	,,		wahrscheinlich.
,,	5	2. ,,	von unten ,,		Sauromaten.
,,	6	3. ,,	lies:		Sauromatides.
,,	,,	12. ,,	,,		Appian.
,,	9	18. ,,	,,		erscheinen.
,,	10	7. ,,	,,		Heroinnen.
,,	,,	20. ,,	,,		Prosaiker.
,,	,,	21. ,,	,,		Arktinus.
,,	11	9. ,,	,,		auszuliefern.
,,	,,	2. ,,	von unten ,,		Maeotis am Th.
,,	12	16. ,,	,,		Delphi.
,,	13	2. ,,	,,		Panaenos.
,,	,,	19. ,,	,,		zu Elatea in Phokis.
,,	14	4. u. 11.	,,		Pherekydes.
,,	,,	6. ,,	,,		Geschichtschreiber.
,,	,,	9. ,,	,,		dem Phorbas.
,,	,,	16. ,,	,,		schickten.
,,	,,	19. ,,	,,		Kleinasien.
,,	15	5. ,,	,,		Hellanikus.
,,	,,	17. ,,	,,		vom Thermodon.
,,	,,	22. ,,	,,		Kremni.
,,	,,	23. ,,	,,		zulezt.
,,	16	5. ,,	,,		Herodorus.
,,	17	8. ,,	von unten ,,		Museum.
,,	18	6. ,,	,, ,, ,,		Skotussa.
,,	20	15. ,,	,,		Klete.
,,	21	1. ,,	,,		Gelae und Legae.
,,	,,	4. ,,	,,		Hypsikrates.
,,	29	21. ,,	,,		Mena.
,,	31	1. ,,	,,		Kaikos.